Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gösterhop, Gradtrup, Grevenhagen, Grevenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Helbelbeck, Helben, Heldenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Herzen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lange Holthausen, Lohbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lott, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Piwitsheide B. L., Piwitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicentrup, Selbeck, Stelkholz, Sommerfeld, Tonnsborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sudbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Weientrup b. D. Wellentrup b. B., Wert, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 298. Detmold, Freitag, 20. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Hierzu:
Beilage Nr. 298a u. Nr. 49 „Im Zuge der Zeit".

Allerlei Bilder vom Prozeß Harden.

(Eigen-Bericht.) Schw. **Berlin**, 19. Dez.

Ein regnerischer Vormittag. Für Rippenfellentzündungsrekonvaleszenten just nicht das rechte Wetter. Doch Harden hält Wort. Eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung erscheint er, der Held des Tages. Ob der dichte Pelzpanzer und das weiße Linnen vor dem Mund genügenden Schutz gegen die Unbill der Witterung geboten haben? Als gälte es die Geliebte zu empfangen, öffnet Harden das Gitter, um sich, als oder es so schon gewöhnt ist, behaglich in das Anklagebankeckchen zu setzen. Einige Freunde helfen ihm das Lager bereiten. Harden ist schwer krank. Sein Gesicht, gelb und fahl, zeigt bei jedem trockenen Hustenanfall in den schmerzbewegten Zügen, wieviel Energie der Angeklagte gebraucht, um seiner Leiden Herr zu werden. Vier volle Stunden wurde er heute gleich zum Entree ins Verhör genommen. Harden hat gut ausgehalten. Immer wieder seine Unpäßlichkeit betonend, gibt er auf jede Frage eine lange, wohlüberlegte Antwort. Der Oberstaatsanwalt will, mit Ironie auf das „eine" einen Akzent legend, nur eine Frage an den Angeklagten richten: Wollten Sie dem Grafen Moltke durch die Artikel Ihre Hoch- oder Mißachtung aussprechen? Eine verfängliche Frage! Triumphierend sieht das durchgeistigte Antlitz des berühmten Anklägers seine Anklagebefohlenen an. Harden denkt einen Augenblick nach. „Für das erste habe ich keine Veranlassung, für das zweite kein Recht." Der Vorsitzende, liebenswürdig und zuvorkommend, lehnt den Zeigefinger an die Backe und hört bedächtig zu. Nur wenn Harden zu plädieren anfängt, trommelt er nervös mit den Fingern auf den Aktendeckeln, um den Angeklagten dann zu unterbrechen. Die Richter sitzen mit verschränkten Armen da und beobachten Harden scharf und kritisch. Harden hat wohl schon ein Dutzend Selterflaschen geleert, um die trockene Kehle beständig frisch zu erhalten, um das Fieber der vergangenen Tage nicht wieder aufkommen zu lassen. Aber es hilft nichts. Je mehr die Zeit fortschreitet, desto mehr rötet sich sein Gesicht. Jeder Laie könnte starkes Fieber konstatieren. Der Vorsitzende merkt das auch. Er bricht die Sitzung ab. Justizrat Sello, der „bildschöne", berühmte Anwalt, hat auch mit seinem Mandanten Mitleid und freut sich ob des Frühschlusses. Graf Moltke, an seiner Seite, ist seit dem vorigen Prozeß vollends zusammengebrochen. Sein langes Gesicht scheint noch länger geworden zu sein, die kühn gebogene Adlernase auffälliger aus dem Gesicht hervorzuzucken. Das Matte in seinen Zügen, der innere Kummer, der sich in seinen wenig lebhaften Augen wiederspiegelt, illustrieren seine Sehnsucht nach Ruhe . . . „Erst will ich in meiner Ehre wieder hergestellt sein, dann will ich Ruhe, Ruhe zeitlebens", scheint er jedem entgegenzurufen. Hardens Verteidiger, der große Münchener Anwalt Justizrat Bernstein, mit glänzender Rhetorik begabt, der Berliner Justizrat Kleinholz, ein Verteidiger comme il faut mit einem bewunderungswürdigen Redefluß, schonen den Grafen Moltke . . . Es ist ihnen unangenehm, den Wahrheitsbeweis antreten zu müssen. Ob sie aus taktischen Gründen davon Abstand nehmen werden? Der Morgen wird es zeigen. Das ganze Verhandlungsbild als solches ist ein viel würdigeres als das der ersten Instanz. Dort eine Volksversammlung, hier der Ernst des Gerichtssaales, der einem überall entgegenblickt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 20. Dezember.

Das Geschenk des Kaisers für die Königin von Holland,

die Bronzewiederholung der Statue des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, die auf der Berliner Schloßterrasse steht, wird dieser Tage ihrem Bestimmungsorte zugeführt. Das Werk ist von Professor Brütt modelliert; der Guß wurde bei Gladenbeck ausgeführt.

Eine Ehrung des Andenkens der Königin Carola durch den sächsischen Landtag.

Eine besondere und eindrucksvolle Ehrung hat die jetzt tagende sächsische Ständeversammlung für die heimgegangene Königin veranstaltet. Infolge der Initiative der beiden Präsidenten ist gestern in beiden Kammern ein gleichlautender Antrag eingebracht worden, der folgenden Wortlaut hat:

Die Kammer wolle beschließen:
die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise die von der Königin Carola begründeten, dem christlichen Liebeswerk dienenden Einrichtungen in ihrer segensreichen Wirksamkeit dauernd unserem Lande erhalten bleiben können.

Zu dem „freimütigen Appell an den Kaiser"

aus einem evangelischen „Fürstenhaus", der jüngst in der katholischen „Allgemeinen Rundschau" als Notschrei aus gutultramontanem Herzen gegen den Fürsten Bülow und den Block laut wurde, bemerkt die „Augsb. Abendztg.", daß es sich nicht um einen noch evangelischen Fürstensproß zu handeln brauche. Der fürstliche Mitarbeiter sei wohl im Hause Mecklenburg-Schwerin zu suchen, das einen katholischen Herzog infolge Konvertierung aufweist. Dieses „Mitglied eines evangelischen Fürstenhauses" sei längst als völlig ultramontan bekannt und stehe im übrigen auch der ultramontanen Publizistik nachgewiesenermaßen sehr nahe.

Prinz Heinrich der Niederlande

sandte auf ein Glückwunschtelegramm zu seiner Stellung à la suite der deutschen Marine folgende Antwort an den Prinzen Heinrich:

„Die warmen Worte des Glückwunsches, die Eure Kgl. Hoheit im Namen des Seeoffizierkorps ausgesprochen, erfreuen mich besonders und ich spreche dafür meinen Dank aus. Ich freue mich, diese schöne Uniform tragen zu dürfen, die einstmals mein verstorbener Bruder besessen, und bin stolz, jetzt mit der deutschen Marine eins zu sein.

Prinz Heinrich der Niederlande."

Zur Krisis im Flottenverein.

wird den „Kieler N. Nachr." geschrieben: Es ist zweifellos, daß man den Verdiensten des Generals Keim auch an den leitenden Stellen unserer Politik volle Anerkennung zollt. Andererseits steht aber auch die Tatsache fest, daß dem Präsidenten im Flottenverein kein Zweifel darüber gelassen worden ist, daß sein Bleiben die ernstesten Folgen haben müßte. Der Wink ist in ganz unzweideutiger Form aus der Reichskanzlei ergangen, und aus diesem Grunde haben die Anhänger Keims kein Recht, sich auf den Fürsten Bülow zu berufen.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, spricht in einer öffentlichen Erklärung sein lebhaftes Bedauern über die Stellungnahme der Abteilung Berlin der Gesellschaft zur Flottenfrage aus und tadelt das Vorgehen der genannten Abteilung, das gegen die Satzungen der Gesellschaft verstoße.

Prinz Ruprecht von Bayern empfing gestern mittag eine Abordnung des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes. Wie es heißt, besteht die Hoffnung, daß der Prinz aufs neue um die Uebernahme des Protektorats über den bayerischen Landesverband gebeten werden wird.

Die im Laufe des vorgestrigen Nachmittags begonnene Sitzung des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins kam erst in später Abendstunde zu einem Beschluß, dessen Inhalt jedoch streng geheim gehalten wurde. Die Verhandlungen, die teilweise einen sehr lebhaften Charakter annahmen, dauerten von 4 Uhr nachmittags mit einer kurzen Abendpause bis nach 11 Uhr nachts.

Zur Hohenau-Lynar-Affäre.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." bestimmt hört — dasselbe hat der Kriegsminister bereits im Reichstag erklärt —, hat sich Graf Lynar dem zuständigen militärischen Gerichte in Potsdam gestellt und ist schon wiederholt vernommen worden.

Gegen die Kohlenknappheit.

Wie der „Staatsanzeiger" erfährt, ist die württembergische Eisenbahnverwaltung der Tarifermäßigung beigetreten, die dieser Tage auf den preußischen Reichseisenbahnen eingeführt worden ist. Danach sind zunächst bis 31. Dezember 1909 sämtliche Sendungen von Feinkohlen, Feinkohlen-Briketts und Feinkohlen-Koks zu den Sätzen des Rohstofftarifs zu befördern, soweit noch nicht billigere Ausnahmetarife bestehen. Da für den Bezug von Kohlen von den deutschen Zechen wie von den in Betracht kommenden Umschlagplätzen heute schon ermäßigte Frachtsätze zur Verfügung stehen, wird die Maßnahme den württembergischen Interessenten nur mittelbar zugute kommen, sofern sie durch die Erleichterung der Einfuhr eine allgemeine Kohlenknappheit in Deutschland zu mildern geeignet ist.

Ein neues Unternehmen für Südwestafrika.

Wie der „Lok.-Ang." hört, steht die Gründung einer „Südwestafrikanischen Transport- und Handelsgesellschaft" unmittelbar bevor. Dem Syndikat, welches für dieses Unternehmen tätig ist, gehören Generalleutnant z. D. v. Trotha, der frühere Oberbefehlshaber der Schutztruppe für Südwestafrika, Generaldirektor Dr. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd und andere bekannte Persönlichkeiten an. Das Unternehmen, das in die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gekleidet werden soll, bezweckt die Erschließung des Schutzgebiets durch Einrichtung eines Verkehrs von Lastautomobilen, welche die vorhandenen Eisenbahnrouten untereinander verbinden sollen. Auf diesem Wege soll ein planmäßiges Verkehrsnetz durch das ganze Schutzgebiet hin hergestellt werden. Das Reichs-Kolonialamt hat der Gesellschaft eine Konzession erteilt, die bis zum Jahre 1915 reicht. Das Gesellschaftskapital beträgt vorläufig 1 Million 200 000 Mark, man rechnet aber schon jetzt damit, daß es inerhalb weniger Jahre um mehrere Millionen wird erhöht werden müssen. Hand in Hand mit dieser Verkehrseinrichtung, von der ein wohltätiger Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie erhofft wird, soll die Errichtung von Faktoreien betrieben werden. Die geschäftliche Leitung des Unternehmens wird Personen anvertraut werden, welche die Verhältnisse von Deutsch-Südwestafrika aus eigener Anschauung genau kennen. Die Zentrale der Gesellschaft ist Berlin und Swakopmund. Beim Bau der für den Verkehr in Aussicht genommenen Automobile sollen die jahrelang fortgesetzten Versuche berücksichtigt werden, die Oberleutnant Trost mit seinen Lastautomobilen im Schutzgebiet gemacht hat. Seine Erfahrungen dürften ausreichen, die Fahrzeuge den Wegen, wie man sie in Westafrika allgemein vorfindet, von vornherein in der richtigen Weise anzupassen. Auch Gouverneur v. Schuckmann hat sich über das Unternehmen in jeder Beziehung sympathisch geäußert und versprochen, es, soweit es in seinen Kräften steht, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Belgien.

Das Befinden des Königs Leopold.

Brüssel, 18. Dez. Es war vorauszusehen, daß die hiesige Presse die Richtigkeit der Nachricht von dem Unfall des Königs, von dem sie selbst nichts erfahren hatte, bezweifeln würde. Ein offizielles Dementi liegt trotzdem nicht vor. Nur Dr. Sonrel, welcher ein begreifliches Interesse daran hat, der Angelegenheit eine harmlose Deutung zu geben, stellt den Vorfall in Abrede und behauptet, Professor Thiriar habe den König begleitet, um Aufklärung über das Allgemeinbefinden des Monarchen zu geben. Das widerspricht, wie ich versichern kann, den Tatsachen. Dr. Thiriar hat nicht den König begleitet, sondern wurde, nachdem der König schon abgereist war, nach Paris berufen und mußte ganz unvorbereitet seine Vorlesungen einstellen. Eine heute veröffentlichte Notiz des hiesigen Hofblattes „Etoile belge" besagt: „Der König wird nächsten Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, der offiziellen Eröffnung der Automobilausstellung beiwohnen. Da der Souverän noch immer leidend ist, werden alle Maßregeln getroffen werden, damit der König die Ausstellung besuchen kann, ohne sein Automobil zu verlassen."

Britisches Reich.

Eine neue englische Arbeiterpartei.

London, 18. Dez. Die Vorstände der Gewerkschaften und der sozialistischen Partei beschlossen, beide Parteien im Parlamente vom Januar ab zu einer neuen Arbeiterpartei unter einem Vorsitzenden zu vereinigen.

Heer und Flotte in England.

London, 19. Dez. Der Kriegsminister hielt gestern in Hull eine Rede über die geplante Heeresorganisation. Er führte aus, er sei der Meinung, daß niemand die Erhaltung des Friedens sehnlicher wünsche als der deutsche Kaiser. Dieser vermehre aber im Hinblick darauf, daß der Frieden nur für den Starken gesichert sei, die Rüstungen zu Lande wie zu Wasser. Ferner bemerkte Haldane, es sei denkbar, daß ein feindliches Heer von 100 000 Mann durch Umgehung der englischen Flotte plötzlich auf dem Inselreiche lande. Wie würde es England ergehen, wenn seine reguläre Streitmacht, seine 14 Divisionen und drei Brigaden in anderen Teilen der Welt ständen. Es müßte stets den Gegenwert von sieben Armeekorps im Mutterlande haben; das wären 300 000 Mann oder die dreifache Zahl der fremden Landungstruppen.

Konteradmiral Scott hielt gestern abend in der City eine Rede, in der er auf die kürzlich erfolgte Aenderung in der Verteilung der Flotte zu sprechen kam. Er meinte, die Basis der verschiedenen Geschwader und der einzelnen Geschwaderschiffe werde nicht länger fest sein, sondern sich nach dem politischen Kaleidoskop ändern.

Rußland.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 18. Dez. Die Frist für den außerordentlichen Schutz in der Stadt und dem Gouvernement Moskau ist um 6 Monate verlängert, in der Stadt Nikolajew ist anstatt des Kriegszustandes der außerordentliche Schutz erklärt worden.

Petersburg, 18. Dez. Zwei junge Leute feuerten in der letzten Nacht aus einer Wohnung des Wassili-Ostrow-Stadtteils, die polizeilich durchsucht werden sollte, auf die mit der Durchsuchung beauftragten Beamten Revolverschüsse ab. Der Gehilfe des Chefs im Wassili-Ostrow-Stadtteil, Oberstleutnant Koltschak, wurde getötet, zwei Beamte wurden verwundet. Die Täter eilten dann auf die Straße und verwundeten, als sie sich von berittenen Polizisten und einem herbeigerufenen Polizeikommando verfolgt sahen, zwei Polizeioffiziere und mehrere Polizisten. Es gelang nicht, sie festzunehmen.

Persien.

Die Krisis in Persien.

London, 18. Dez. Der „Times" zufolge besetzten in Teheran die Reaktionären den Palast des Schahs und verübten eine Reihe politischer Morde. Die Nationalisten errichteten Barrikaden, so daß jeden Augenblick ein Straßenkampf ausbrechen kann.

London, 19. Dez. Vom Auswärtigen Amte wird bestätigt, daß England und Rußland gemeinsam vermittelnd in Persien tätig sind. Gestern fand eine Sitzung des Geheimen Rats unter dem Vorsitze des Königs Eduard statt.

Petersburg, 19. Dez. Der Minister des Aeußern Iswolsky hatte heute eine lange Beratung mit dem englischen Botschafter Nicholson über eine gemeinsame englisch-russische Intervention in Persien. Die russischen Truppen an der persischen Grenze sind verstärkt worden.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts.

Detmold, 18. Dezember 1907.

Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Trede; Assessor Overbeck.

1. **Als rückfälliger Dieb** hatte sich der Koppelknecht E. B. aus Heepen zu verantworten. Dieser hatte am 16. August d. J. ein Pferd von Heepen nach Detmold zu transportieren. Unterwegs kehrte er in der Bögerschen Gastwirtschaft in Heipke ein. In dieser soll er nun die Ladenkasse durch einen kühnen Griff um etliche Mark erleichtert haben. Nachdem er sich gestärkt hatte, setzte er mit dem Pferd den Weg nach Detmold fort. Als er jedoch eben aus dem Hause war, entdeckte die Wirtin den Diebstahl. Diese telephonierte nun sofort nach Detmold und als der Angeklagte mit seinem Pferde in Detmold ankam, wurde er von einem Schutzmann empfangen. In der Aussage des Angeklagten spielte „der große unbekannte Mann" eine Rolle; er selbst habe sich nicht an dem Gelde vergriffen. Wenn Geld gefehlt habe, dann müsse der Unbekannte dieses genommen haben. Der Vertreter der Anklage hält den Angeklagten für überführt. Da dieser aber seit 1901 wegen Diebstahls nicht bestraft ist, so beantrage er die milde Strafe von 4 Monaten Gefängnis. Die Strafkammer sprach indessen den Angeklagten frei, da aus der Verhandlung nicht klar hervorgegangen sei, daß der Angeklagten den Diebstahl ausgeführt habe. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

2. **Wegen Betrug im Rückfalle und Bettelei** stand der 43-jährige Kaufmannsgehilfe A. van den K. aus Krefeld unter Anklage. Dieser kam auf seiner Wanderschaft nach Blomberg und erschwindelte von einigen Bewohnern verschiedene Geldbeträge. Um die Gaben höher zu gestalten, gab er an, er habe von Pastor Thelemann 3 Mk. als Geschenk erhalten. Auf Grund dieser Vorspiegelung falscher Tatsachen, erhielt er auch von den von ihm heimgesuchten Personen größere Geldbeträge. Als sich die Unrichtigkeit seiner Angaben herausstellte, wurde er verhaftet. Er gibt heute an, bei seiner Bettelei habe er sich im sog. Traumzustande befunden; er sei Epileptiker und leide oft an Traumzuständen. Der Vertreter der Anklage bittet, den Angeklagten wegen Bettelei freizusprechen, diesen aber wegen der zwei Betrugsfälle als rückfälligen Betrüger in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten zu verurteilen. Die Strafkammer erkannte wegen Betrug im Rückfalle in zwei Fällen auf 6 Monate Gefängnis. 2 Monate galten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

3. **Anläßlich eines Kriegerballes** in der Vogtschen Wirtschaft in Leopoldstal am 20. Januar d. J. gerieten der Maschinenwärter W. mit dem Müller A. in eine scherzhafte Unterhaltung, in deren Verlauf W. den A. um die Hüfte faßte und in die Höhe hob. Ein Knecht des A. hat dies aber übel aufgefaßt und hatte sich in die Unterhaltung gemischt. Dem Angeklagten ist im Laufe des abends mitgeteilt, daß B. ein offenes Messer in der Tasche trage. Auf dieses hin hat der Angeklagte sodann den B. aus dem Saale entfernt, und diesem einige Schläge mit der flachen Hand ins Gesicht gegeben. Der Knecht B. stellte nun gegen den Angeklagten Strafantrag wegen Körperverletzung. Er behauptete mit einem geschlossenen Messer von W. geschlagen und mit Fußtritten traktiert zu sein. Der Angeklagte bestritt diese Behauptungen, er habe den B. aus dem Saale geführt. Das Schöffengericht Horn hatte den Angeklagten in eine Geldstrafe von 40 Mk. verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein.

Der Verteidiger betonte in seinem Plaidoyer, daß der Angeklagte als Vorstandsmitglied des Kriegervereins befugt gewesen sei, den Ruhestörer B. aus dem Saale zu entfernen. Seiner Ansicht nach sei der Angeklagte nicht der Täter, sondern eine andere Person komme in Frage. Er bittet, den Angeklagten freizusprechen. — Der Vertreter der Anklagebehörde ist der entgegengesetzten Ansicht. Der Angeklagte habe ja selbst zugegeben, den Knecht B. geschlagen zu haben. Er beantragte Verwerfung der Berufung. — Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten und legte diesem die Kosten des Verfahrens auf. Für festgestellt wurde erachtet, daß der Angeklagte den Zeugen B. geschlagen hat, es sei indes nicht festgestellt, daß infolge dieser Schlägerei Verletzungen entstanden sind.

4. **Die gemeinsame Mißhandlung eines 3½jährigen Mädchens** brachte das Ehepaar Fl. aus Lemgo auf die Anklagebank der Strafkammer. Am 10. August 1907 hat die Ehefrau Fl. Anstoß daran genommen, daß das Mädchen auf dem Hausflur wusch. Beide sind, nach der Aufforderung der Frau Fl., dies zu unterlassen, in Streit geraten, der zu Taten ausartete. Den Streit schlichtete der Ehemann Fl. damit, daß er mit einem Gehstock auf das Mädchen losschlug. Das Schöffengericht Lemgo hatte das Ehepaar Fl. freigesprochen, wogegen jedoch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. In der Begründung des Urteils der Erstinstanz wurde gesagt, daß das Zeugnis des Mädchens mit großer Vorsicht aufzunehmen sei. — Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts insoweit auf, als der Ehemann Fl. zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

5. **Der Zusammenstoß des Wagens des Prinzen Leopold zur Lippe mit einem Automobil** in Bad Meinberg beschäftigte sodann die Strafkammer. Am 22. Juli d. J. fuhr das Automobil des Kaufmanns Schober in Köln in das Gefährt des Prinzen Leopold, Oheims des Fürsten Leopold zur Lippe. In letzterem befanden sich die Prinzessin Friedrich Wilhelm und ihre Kinder. Der 10jährige Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm kam bei dem Zusammenstoß mit dem Schrecken davon, während die Prinzessin Friedrich Wilhelm ziemlich starke Verletzungen erlitt. Auch die Insassen des Automobils, der Eigentümer Kaufmann Schober und Kaufmann Troitzheim, wurden stark verletzt. Einem Pferde waren die Hinterbeine und ein Vorderbein abgefahren. Die Deichsel und der Kutschersitz des Wagens waren total zertrümmert. Gegen den Führer des Kraftfahrzeugs, den Chauffeur Johann Engels aus Köln-Sülz, war die Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden. Der Angeklagte bestritt, zu schnell gefahren zu sein. Auch sein Dienstherr gibt an, daß das Tempo des Automobils ca. 15 Kilometer pro Stunde betragen habe, als der Zusammenstoß erfolgte. Sämtliche Zeugen aus Meinberg erklärten, daß sie noch nie ein Automobil gesehen hätten, welches in einem derartig rasenden Tempo die abschüssige Straße heruntergefahren sei. Bei dem Zusammenstoß hatte Schober einen Arm und einige Rippen gebrochen, während Froitzheim eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm erlitt eine schmerzhafte Quetschung der linken Schulter und des Oberarms. Außerdem waren die Nerven der hohen Dame leicht erregbar geworden. Der Führer des prinzlichen Wagens ist in der Vorinstanz unvereidet vernommen, da gegen diesen der Verdacht, durch Fahrlässigkeit den Zusammenstoß veranlaßt zu haben, besteht. Das Schöffengericht Horn hatte den Chauffeur auf Grund des § 230 Abs. 1 und 2 Str.-G.-B. zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Der in der heutigen Strafkammersitzung vernommene Zeuge und Sachverständige Ingenieur Otto Ottomeier aus Bad Meinberg ist gleich nach dem Unfall nach der Unfallstelle geeilt. Der prinzliche Wagen habe so gestanden, daß ein Automobil niemals an diesem hätte vorbeikommen können. Wäre das Automobil nicht mit den Pferden zusammengestoßen, so wäre ein Zusammenstoß mit dem Kasten des Wagens erfolgt. Der Chauffeur hat derartig gebremst, daß zwei mit Nieten besetzte Schlauchmäntel einfach geplatzt waren. Das Automobil müsse seiner Meinung nach allerdings mit großer Geschwindigkeit gefahren sein, das beweise die ungefähr 8 Meter lange Rutschstrecke. Auch hätte das Automobil noch ungefähr 2 Meter brauchen müssen, um vollständig zum Stehen zu kommen. Der Kutscher des Prinzen Leopold sei bekannt als scharfer Fahrer. Nach der Stellung des Wagens nach dem Unfall zu urteilen, habe er die Innenseite des Weges in scharfem Tempo passiert. Der Kutscher habe seiner Ansicht nach die Ecke zu scharf genommen und habe dann nicht mehr ausbiegen können. Ein Automobil könne schneller ausbiegen, als ein Wagen. Zeuge Prinz, der Kutscher des Prinzen, jetzt Kutscher bei der Prinzessin Carola, bekundet, daß er in einem Tempo von 12 Kilometer pro Stunde gefahren sei. Er habe das Gefährt mehr nach rechts als nach links gelenkt und will keine Signale mit der Hupe vernommen haben. 2 Meter vor der Kurve habe er erst das Automobil gesehen. Zum Ausweichen sei es zu spät gewesen. In dem Moment, in welchem er das Automobil gesehen habe, hätten die beiden Fuhrwerke schon ineinander gesessen. Der Wagen sei ca. 8 Meter zurückgedrängt. Er habe seiner Meinung nach ordnungsmäßig gefahren und habe stets halbrechts in der Mitte die Ecken der Straßen genommen; so auch an dem Unglückstage, und deshalb sei er seiner Ansicht nach an dem Zusammenstoß unschuldig. Für das Automobil sei an der Unglücksstelle ein Raum von 4,80 Meter gewesen. — Der Angeklagte bestreitet dies. Wäre ein derartig großer Raum zum Passieren vorhanden gewesen, so wäre er schlank durchgekommen, da sein Kraftwagen auf einer 3 Meter breiten Fläche fahren könne. — Der Verteidiger des Angeklagten ist nach der heutigen Verhandlung der Meinung, daß nicht der Angeklagte der einzige Schuldige, sondern der Hauptschuldige der Kutscher Prinz sei. Der Unfall sei kausal auf die Verletzung der Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Fuhrwerken zurückzuführen. Einzig und allein bleibe für den Angeklagten belastend übrig, daß er zu schnell gefahren sei. Eine Fahrlässigkeit des Angeklagten sei nur vorhanden, wenn dieser den Unfall voraussehen konnte. Er bittet, das Urteil aufzuheben und den Angeklagten freizusprechen. — Der Vertreter der Anklage bittet, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen, und zwar gerade auf Grund des Gutachtens des Sachverständigen, den der Angeklagte zu seiner Entlastung dem Gerichtshof vorgeführt hat. — Das Urteil des Schöffengerichts wurde von der Strafkammer bestätigt und diesem die Kosten des Verfahrens auferlegt. — Der Zeuge Prinz wurde nicht vereidigt, da der Verdacht, ebenfalls zu dem Unfall beigetragen zu haben, fortbesteht. — In der Begründung wurde gesagt, daß der Angeklagte zu schnell gefahren sei, als der Unfall erfolgte. Ausschlaggebend sei die Aussage des Sachverständigen Ottomeier gewesen, daß sich das Automobil noch 6—8 Meter trotz des schärfsten Bremsens fortbewegt habe und daß die Laufmäntel durch das scharfe Bremsen geplatzt seien. Bei derartig schwierigen Terrainverhältnissen habe der Angeklagte langsam fahren müssen. Das wußte der Angeklagte, und deshalb mußte er verurteilt werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Dezember.

— **Fürst Leopold** kehrte am Donnerstag mittag von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden nach Detmold zurück.

— **In dem Befinden Sr. Durchlaucht des Prinzen Leopold-Meinberg** scheint eine Verschlechterung eingetreten zu sein. Der Prinz hat sich am Donnerstag in Begleitung des Leibarztes des Fürsten, Hofrat Dr. Stemann, zur Behandlung seines Leidens nach Heidelberg begeben. Möge der hohe Herr gesund bald ins Lipperland zurückkehren. Wie wir hören, handelt es sich um eine Erkrankung der Zunge.

— **Eine Missions-Deklamation** wird am 1. Januar 1908, abends 6 Uhr, im Saale der Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16, stattfinden. Es wird das interessante Stück „David, der Mann nach dem Herzen Gottes" aufgeführt werden. Das Programm ist ein außerordentlich reichhaltiges.

— **Fürstliches Theater.** Mit Richard Wagners großer romantischer Oper „Der fliegende Holländer" wird am Sonntag die Spielzeit eröffnet. Das herrliche musikalische Werk ist hier seit Jahren nicht mehr gegeben worden, und da in dieser Oper verschiedene neue Kräfte auftreten (z. B. als Holländer der Bariton Herr Bergmann, als Erik der Heldentenor Herr Janke, als Steuermann der Tenorbuffo Herr Grieg), so wird man der Eröffnungsvorstellung gewiß großes Interesse entgegenbringen. Von früheren Mitgliedern wirken die Damen Murbach (Senta), Geißner (Mary) und Herr v. Hunyady (Daland) mit.

— **Buderus' Kinematograph** gibt seine erste Vorstellung am Sonnabend, den 21. Dezember.

— **Die goldene Medaille und einen wertvollen Ehrenpreis** errang Herr Schuhmachermeister H. Lodewig (Mitglied des Vereins „Kanaria") auf der Lippisch-Westfälischen Verbands-ausstellung in Hörde i. W. auf Kanarienvögel.

Lemgo.

— **Eine Stadtverordnetensitzung** fand gestern abend statt. Tagesordnung: Schreiben Fürstlicher Regierung, Abänderung der Städteordnung betr. Es war dieses wohl die belangloseste Sitzung seit langer Zeit. Anfänglich fand die geheime Abstimmung darüber statt, ob man die Oeffentlichkeit ausschließen wolle oder nicht. Nachdem die Oeffentlichkeit zugelassen war, unterhielt man sich in weitgehendster Weise über Dinge, die „nicht mehr zu ändern waren".

Lage.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet heute abend 8 Uhr im Rathaussaale statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Gaswerks-Voranschlag für das Jahr 1908 betr. (Bericht des Ausschusses); 2. Amtsniederlegung des Ratsherrn Henneberg betr.; 3. Stellung des Bürgermeisters nach dem neuen Beamtengesetz betr.; 4. Jahresbericht.

— **Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen großen Treibjagd** wurden annähernd 100 Hasen erlegt, ebenso einige Rebhühner und Kaninchen.

— **Die Generalversammlung des Lippischen Landwirtschaftlichen Hauptvereins** fand gestern nachmittag in der „Reichskrone" statt, die sehr gut besucht war. Herr Landtagspräsident Riekehof-Böhmer-Vogelhorst eröffnete die Sitzung um 4 Uhr und machte zu Punkt 1, Eingänge, die Mitteilung, daß dem Verein von Fürstl. Regierung und dem Schweinezuchtverein 800 Mk. zur Verfügung gestellt wurden. Von der Landwirtschaftskammer herausgegebene Kalender für 1908 sind für 1 Mk. vom Herrn Direktor v. Thun zu beziehen. Durch die Landwirtschaftskammer ist vom Eisenbahnamte die Einladung zum Abonnement eines Buches eingegangen, das über Unterdrückung der Tierseuchen handelt. Es wurde beschlossen, ein Exemplar anzuschaffen. Eine Anfrage der Landwirtschaftskammer, ob der Handel mit Gemüse, Sämereien und Obstbäumen durch Hausierer den Interessenten in Lippe geschadet habe, wurde vom Gärtner Grote-Lemgo bejahend beantwortet und fand allgemeine Zustimmung. Aus einer vom Vorsitzenden vorgelesenen statistischen Zusammenstellung über Vertragsbruch ländlicher Arbeiter war ersichtlich, daß in Lippe bei 110 Fällen 83 Vergleiche stattgefunden. — Punkt 5, Antrag des Landwirtschaftlichen Vereins Lage, betr. die Errichtung einer Landwirtschaftskammer im Fürstentum Lippe, wurde auf Wunsch des Vorsitzenden von der heutigen Tagesordnung abgesetzt, um diesen Gegenstand einer genauen Prüfung unterziehen zu können. Zu diesem Zwecke wird Sonnabend, den 4. Januar, in der „Reichskrone" hiers. eine Vorstandssitzung abgehalten. Hierauf ergriff nach Vorstellung des Direktors des Bauamts des Westfälischen Bauernvereins, Herrn Regierungsbaumeister Löffen, dieser das Wort zu dem Thema: „Landwirtschaftliches Bauwesen unter Berücksichtigung der besseren Stallanlagen unter gleichzeitiger Erläuterung ausgeführter landwirtschaftlicher Bauten in der Provinz Westfalen". In Kürze gefaßt, führte der Redner folgendes aus: „Um ein kleines Bild über landwirtschaftliches Bauwesen zu geben, weise ich auf die hier ausgestellte größere Anzahl von Bauplänen hin, welche sich größtenteils an das altehrwürdige niedersächsische Bauernhaus anlehnen. Bei Neubauten kann stets das niedersächsische Bauernhaus, die Bauart unserer Voreltern, maßgebend sein als Typus, nur muß man sich je nach der Grundfläche richten. Nicht immer kann aber der Baumeister seine Ideen ausführen, da zurzeit die Baupolizeiordnung viele Bestimmungen hat, die sich eigentlich nur für städtische, nicht ländliche, Bauten eignen. Auch müssen die Bauten nach der heutigen Bewirtschaftung, hauptsächlich der Maschinen und anderer eingetretenen Verhältnisse wegen, andere sein. Auch die Arbeitskräfte und Materialien sind andere geworden. Gern hilfsbereite Nachbarn, wie in früheren Zeiten, dürfte man heutzutage auch nicht finden. Das früher angewandte Eichenholz heute anzuwenden, wäre unvernünftig, wo wir eiserne Träger haben. Den neuen Materialien müssen sich die neuen Anforderungen anpassen. Eine wesentliche Veränderung an dem niedersächsischen Bauernhause müsse in den Stallungen vorgenommen werden. Redner ging des genaueren auf diese Verbesserungen ein und hob einige wünschenswerte Veränderungen hervor; er bezeichnete die Verwendung von Tannenholz für Stallungen als einen großen Fehler, der sich in wenigen Jahren bemerkbar mache. Als Futtertrog empfahl Redner die aus schlesischem gesiebten Ton hergestellten Tröge. Eine Preisliste über Krippenschalen, Schweinetröge, Ferkeltröge (1—7teilige), kreisförmige Geflügeltröge und Pferdetröge kam zur Verteilung. Referent betonte, daß eine Gefahr, daß das Tier zu viel Wasser söffe, bei richtiger Fütterung ausgeschlossen sei. Ueber Kuhstallanlagen verbreitete sich Redner und hob hervor, daß sich der Baumeister oft nach den Wünschen des Landwirts richten müsse. Dann erläuterte er die Düngerstätte und bemerkte dazu, daß solche wenigstens 4 Meter vom Hause entfernt liegen und vor Regenwasser durch ein Ueberdach geschützt werden müsse. Ueber die Anlage von Mauern, Decken und Fußböden und Verwendung von Materialien hierzu sprach Redner ausführlich. Selbsttränker für Pferde haben sich nicht bewährt; die Wasserbehälter müssen im Vorraum mit selbsttätiger Wasserfüllung angebracht werden. Die Pferde-Wasserkrippen können aus Zement sein, doch sind hochliegende Heukrippen verwerflich. Solche sollen seitlich angebracht werden. Uebergehend auf den Schweinestall, berichtete Referent über die Anlage eines solchen in Bezug auf den Gang, Rinne, und Gefälle mit Berücksichtigung auf Zucht- oder Mastschweine. Dann kam er auf die Ventilation zu sprechen und bemerkte, daß in hiesiger Gegend zu wenig für Luftzugung geschähe. Frische Luft, nicht nur oben, sondern auch unten, wenn nicht anders durch ein sogenanntes Hühnerloch in der Stalltür, muß in jedem Stalle den Tieren zugeführt werden. Im Pferdestalle ist solche weniger nötig. Ueber den Bau von Scheunen aus überzinntem Eisenblech (das Meter 2,30—2,60 Mk.) berichtete Redner, daß solche bei den Feuerversicherungsanstalten wie massiv ausgebaute angesehen werden. Pappdeckungen sind zu verwerfen und nur Falzziegel mit Drahtverbindungen zu empfehlen. Ueberstehende Dächer haben sich stets bewährt; sie sehen wohl nicht schön aus, sind aber wirtschaftlich praktisch und kosten nicht viel. Hiermit endete der Redner seinen Vortrag und stellte seine Ausführungen zur Diskussion. Die differierende Ansicht eines Redners über die Anlage eines Tierstalles und Abmistestalles suchte Referent klarzustellen. Ebenso erläuterte er die Lüftung der Schweineställe wegen Ansammlung von Kohlensäure, welche von einem Redner hervorgehoben und des Referenten Ansicht angezweifelt wurde. Nachträglich verurteilte Redner die Verwendung des Eisens als Träger oder Deckenstützen, da solches, wo es angebracht ist, meistens durch Vernachlässigung des Anstriches leidet. Die Decken können von Eisenbeton sein, müssen aber stets in gutem Kalkstrich gehalten werden. Die vielseitig angepriesene „Kosmospappe" soll höchstens bei älteren Ställen angebracht werden. Immerhin seien solche Reparaturen nur ein Notbehelf. Von einem Redner wurde, auf Erfahrungen gestützt, die Mitteilung gemacht, daß durch Stallüftung, ein- und mehrmals am Tage, ein größeres Milchergebnis erzielt worden sei. Ueber die Höhe der Pferdeställe berichtete Referent, daß solche vorschriftsmäßig 3 Meter sein müsse. Aus der Versammlung wurde als wohlerprobt ein Anstrich von Zement mit Leinöl für Eisenteile empfohlen. Herr Kammerherr v. Vogelsang auf Hovedissen verbreitete sich über die Einrichtungen eines Tiefstalles, Luftbewegung und Düngergrubenanlagen. Ueber die Gesamtausbildung der ländlichen Bauten berichtete Referent, daß das niedersächsische Bauernhaus bei einer Konkurrenz im Mindener Verein ausgezeichnet wurde, während er zwar, anlehnend an dieses, einen neuen Typus mit Benutzung der wirtschaftlichen Vorteile, welches seine Zeichnung aufwies, als Prinzip gern beibehalten wird. An einer Zeichnung demonstrierte Referent die Gruppierung einer solchen Anlage. — Der Vorsitzende sprach dem Herrn Regierungsbaumeister Löffen namens der Versammlung den Dank für die Mühe und Arbeit aus, welch sich dieser durch Aufstellung der vielen Zeichnungen gemacht hatte, und wies darauf hin, daß der Vortrag von hohem Interesse gewesen, habe die lebhafte Diskussion gezeigt. An die Anwesenden richtete der Vorsitzende noch einen Hinweis, daß, wenn sie in die Lage kommen sollten, einen Rat zu Neu- oder Umbauten zu wünschen, sie sich an das Bauamt in Münster wenden könnten. Es wäre wünschenswert, daß auf dem Lande geschmackvollere Gebäude ausgeführt und nicht nach einer Schablone gebaut würde. Nachdem der Vorsitzende nochmals gedankt, wurde die Sitzung geschlossen.

Blomberg.

— **Das Resultat der am 19. Dezember stattgefundenen Stadtverordnetenwahl** der 3. Klasse war folgendes: Zimmermann H. Brand 248, Schlachtermeister Bunte 138, Stuhlbauer Mantenberg 130, Schneidermeister Schmidt 126, W. Hagedorn, Gartenstraße, 94, Mühlenbauer Winter 86 Stimmen. Gewählt sind die Herren Zimmermann Brand und Schlachtermeister Bunte.

Barntrup.

— **Bei der gestern stattgefundenen Schulausschußwahl der 1. Klasse** wählten von 20 Wahlberechtigten 19. Gewählt wurden Sanitätsrat Dr. Theopold, Schmiedemeister H. Sundermann, Dr. Krop, Postsekretär Dieckmeyer, R. v. Kerßenbrock, Kommerzienrat A. Steneberg. Letzterer durchs Los. außerdem erhielten Stimmen: G. Maybaum, A. Kasemeyer, Fr. Lüdeking, A. Wiegrebe und G. Büttner.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 19. Dez. Der Kameradschaftliche Verein Heiligenkirchen-Hornoldendorf-Schling hält am Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, eine außerordentliche Versammlung ab, zu der sämtliche Kameraden erscheinen müssen.

Amt Brake.

Brake, 19. Dez. Standesamtliche Nachrichten für den Monat November. Geburten: Ein Sohn: Dem Ziegler August Blattgerste in Stuken bei Brake, dem Schneider Karl Stukmann hiers. In der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus: Ein Sohn: Dem Kaufmann M. Soesmann in Haustenbeck. Eine Tochter: Dem Kaufmann Gustav Eickweber, dem Ziegler Friedrich Klocke, dem Ziegler August Rodewald, dem Schuhmacher Wilhelm Begemann hierselbst. — Eheschließungen: Pfleger Heinrich Ernst Ludwig Holste in Brake und Haustochter Sophie Wilhelmine Söffker aus Hasebeck. — Sterbefälle: Marie Eickweber hierselbst, 1 T., Witwer Friedrich Rügge, 74 J. In der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus: Handelsmann Emil August Kaspar Friedrich Färber aus Kamen, 72 J., Einlieger Hermann Friedrich Adolf Schäfer aus Augustdorf, 69 J., verw. Arbeiter Wilhelm Johann Franz Joseph Meier aus Detmold, 64 J., Arbeiter Julius Anton aus Dortmund, 45 J., Ziegler August Kelle aus Haustenbeck, 51 J., Wwe. Wilhelmine Sophie Amalie Falkemeyer aus Biesen, 64 J. — Außerdem eine Totgeburt.

d

Brake, 20. Dez. Bei der gestrigen Wahl der Schulgemeindeausschußmitglieder der 3. Klasse sind folgende Herren gewählt: Maurer Ernst Linnemeier mit 40, Maurer August Nolte mit 40, Maurer August Zöfgen mit 28, Maurer Heinrich Menze mit 23 und Zigarrenarbeiter Heinrich Stock mit 21 Stimmen. Ferner erhielten noch Zigarrenarbeiter Lüdeking 20, Zimmermann Wilhelm Hackemack 13 und Zigarrenarbeiter Friedrich Ostmann 11 Stimmen. Etwa 20 Stimmen sind zersplittert. Die Zahl der Wahlberechtigten der 3. Abteilung beträgt 278.

Entrup, 18. Dez. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, sein Stiftungsfest am Sonntag, den 5. Januar k. Js. durch Konzert und Ball im Lokale des Gastwirts August Fasse zu feiern.

Loßbruch, 18. Dez. Bei der am 2. Dezember d. Js. in hiesiger Gemeinde stattgefundenen Viehzählung wurden folgende Zahlen ermittelt: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 78 Hetar, 82 Ar und 47 Quadratmeter; Viehbestand: 1 (0) Pferd, 37 (37) Stück Rindvieh, 170 (167) Schweine, 122 (120) Ziegen, 52 Kaninchen, 718 Stück Federvieh und 40 Bienenstöcke; Schlachtungen: 133 (102) Schweine, 6 (8) Ziegen und 25 Kaninchen. In Klammern gesetzte Zahlen sind das Ergebnis der Zählung vom Jahre 1904.

Entrup, 18. Dez. Eine Diebesbande hat in vergangener Nacht in hiesiger Gegend ihr Unwesen getrieben. Außer einem Besuch bei einem Landwirt auf dem Biemberge hat dieselbe ihren Einzug beim Gastwirt Fasse hierselbst gehalten. Hier handelte es sich nicht nur darum, ihrem lichtscheuen Berufe nachzugehen, sondern es galt hier sich zu stärken. In der Küche des unfreiwilligen Gastgebers haben sich die ungeladenen Gäste Speise und Trank gut schmecken lassen. Was jedoch allen Schlechtigkeiten die Krone aufsetzt, das ist die Verrichtung ihrer Notdurft an der Stätte ihres Wirkungskreises. Was die unsauberen Gesellen mitgenommen haben, ist noch nicht genau festgestellt, jedenfalls ist ihnen manches in die Hände gefallen. Wenn man auch z. Zt. noch keine Spur von den Tätern hat, so wollen wir doch wünschen, daß man ihrer recht bald habhaft wird, um sie dem Strafrichter zu übergeben.

Sommersell, 18. Dez. Es fand am heutigen Tage eine Treibjagd statt. Zur Strecke wurden gebracht: 20 Hasen und 8 Rehe.

Amt Lage.

Heiden, 19. Dez. Am Sonntag feiert das Ehepaar Ziegelmeister Fritz Grauting das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren hierzu dem Jubelpaare herzlichst.

Amt Schötmar.

Schötmar, 20. Dez. Der Kram- und Viehmarkt am Mittwoch, den 18. d. Mts., war mit Krämerbuden nur mäßig beschickt. Der Handel mit Schweine war flau und die Preise wieder sehr niedrig — pro Woche 1 Mark —. Es waren im ganzen 374 Stück angefahren.

Schötmar, 20. Dez. Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Amtes Schötmar findet am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Korf statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht. (Siehe Inserat.)

Heerserheide, 20. Dez. Am Mittwoch nachmittag wurde auf Lindemannsheide ein frecher Diebstahl verübt. Trotzdem die zwei Familien, welche das Haus bewohnen, anwesend waren, ging ein Strolch in die beste Stube des Ziegelmeisters Ludwig Platz, und entwendete die dem Sohn gehörende Taschenuhr. Bis jetzt ist man des Täters noch nicht habhaft geworden.

Amt Horn:

Schlangen, 19. Dez. Die Unterstützungskasse des Zieglervereins hält am Sontag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, eine Generalversammlung bei Herrn Sibille hierselbst ab. Die Mitglieder werden der Wichtigkeit halber ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 18. Dez. Der hiesige Musik-Verein beabsichtigt am 2. Weihnachtsfeiertage im Saale des Gastwirts Wilhelm Lentje hierselbst ein Winterfest bestehend aus Konzert und Tanz zu veranstalten. Der Verein wird, wie auch früher, diesmal alles tun, um seinen Gästen recht angenehme Stunden zu bereiten.

Sonneborn, 18. Dez. In der heute stattgefundenen Wahl wurden folgende Herren zu Mitgliedern des hiesigen Schulausschusses gewählt: 1. Klasse: Landwirt Heuer Nr. 4, Pastor Everbeck, Landwirt Greimeier Nr. 13 und Landwirt Hansmeier Nr. 7; 2. Klasse: Kaufmann Rakemann, Landwirt Biesemeier, Landwirt Luttmann und Landwirt Meier Nr. 50; 3. Klasse: Zimmermeister Läger, Schafmeister Drawe, Landwirt Dirksmeier und Schneidermeister Müller.

Amt Varenholz.

Silixen, 18. Dez. In hiesiger Gemeinde wurde bei der am 2. Dezember stattgefundenen Zählung folgendes Resultat festgestellt: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 378 Hektar, 63 Ar und 49 Quadratmeter. Viehbestand: 60 (Zählungsergebnis von 1904: 55) Pferde, 245 (208) Stück Rindvieh, 3 (3) Schafe, 329 (274) Ziegen, 49 Kaninchen, 1343 Stück Federvieh, 60 Bienenstöcke; Schlachtungen: 9 (3) Stück Rindvieh, 1 (0) Schafe, 387 (359) Schweine, 17 (9) Ziegen und 57 Kaninchen.

Kalldorf, 18. Dez. Das Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember d. Js. war folgendes: Landwirtschaftlich benutzte Gesamtfläche: 686 Hektar, 20 Ar und 59 Quadratmeter. Viehbestand: 87 (Ergebnis von 1904: 88) Pferde, 339 (330) Stück Rindvieh, 66 (74) Schafe, 1029 (948) Schweine, 287 (250) Ziegen, 81 Kaninchen, 2104 Stück Federvieh, 52 Bienenstöcke; Schlachtungen: 1 (1) Stück Rindvieh, 6 (5) Schafe, 470 (353) Schweine, 4 (108) Ziegen und 15 Kaninchen.

Sitzung der Handelskammer für das Fürstentum Lippe.

1. Nach § 14 des Handelskammer-Gesetzes scheiden mit Ablauf des Jahres 1907 die Hälfte der Mitglieder aus, und es haben dafür Neuwahlen stattzufinden. Zur Vorbereitung für diese Wahlen hat die Kammer die Listen der Wahlberechtigten aufgestellt, und haben diese dem § 10 gemäß eine Woche lang bei den Magistraten zu Detmold, Lage, Lemgo und Blomberg ausgelegen. Einwendungen gegen die Listen waren nur erfolgt von den städtischen Sparkassen zu Lage und Lemgo, deren Eintragung aus Versehen unterblieben war und die jetzt nachgetragen sind. Die Wahllisten sind damit als festgestellt anzusehen.

Ueber die Frage, in welchen Wahlkreisen neugewählt werden soll, entspann sich eine längere Debatte, welche zu dem Beschlusse führte, daß in Klasse A I und im 4. Wahlkreise der 2. Wählerabteilung Neuwahlen nicht vorgenommen werden sollen. Von den 3 übrigen Wahlkreisen soll dann noch einer ausgelost werden, in dem ebenfalls keine Wahl vorzunehmen ist.

Das Los traf Detmold, und sind demnach im 2. und 3. Wahlbezirk der 2. Abteilung Wahlen anzuberaumen.

Als Wahltermin wird der 16. Dezember d. J., nachmittags von 3—6 Uhr festgesetzt. Als Wahllokal wird für Lemgo das Ballhaus und für Lage das Rathaus bestimmt. Zu Wahlvorstehern werden ernannt für Lemgo Herr Fritz Sievert und für Lage Herr Robert Schäfermeyer.

Die Bekanntmachung soll durch das Amtsblatt geschehen; außerdem soll jeder Wahlberechtigte von hier aus schriftlich benachrichtigt werden.

2. Vom Deutschen Versicherungs-Schutzverbande zu Berlin und vom Deutschen Haftpflicht-Versicherungs-Schutzverbande in Köln-Elberfeld war an die Kammer das Ersuchen gerichtet, ihnen als Mitglied beizutreten. Der Vorsitzende setzt Zwecke und Ziele dieser Verbände, die ziemlich gleichwertig sind, auseinander, ist aber der Ansicht, daß die Kammer als solche kaum ein genügendes Interesse an der Sache habe, um dafür einen jährlichen Beitrag von 30 Mk. hinzugeben. Herr Hoffmann, der dem Ausschusse des Köln-Elberfelder Verbandes angehört, betont, daß nach seinen Erfahrungen der Verband auf die Gestaltung der Versicherungsbedingungen und Prämien einen wachsenden Einfluß habe und sich deshalb eine Unterstützung der Bestrebungen im Interesse der Gesamtheit der Versicherten doch wohl empfehle. Die Kammer beschließt, die Frage des Beitritts bis zur Festsetzung des Haushaltsplans für 1908 offen zu lassen und für den Fall aber, daß sie bejaht wird, dem Köln-Elberfelder Schutzverbande beizutreten.

3. An die Kammer ist wiederholt das Ersuchen gerichtet, das „Deutsche Warenzeichenblatt" anzuschaffen, dessen Einsicht für Industrielle oft erforderlich sein wird. Da das Werk nur Wert hat, wenn es vollständig, d. h. vom Beginn des Erscheinens vorrätig ist, so handelt es sich um eine Ausgabe von mehreren 100 Mark. Von Hoffmanns Stärkefabriken zu Salzuflen, die das Blatt bis auf zwei oder drei Jahrgänge vollständig haben, ist nun das Anerbieten gemacht, den ganzen Vorrat der Kammer zur Aufstellung in ihren Geschäftsräumen zu überlassen, jedoch so, daß es Eigentum der Fabrik bleibt. Die Kammer nimmt dies Anerbieten mit großem Dank an und beschließt, die fehlenden und fortan erscheinenden Jahrgänge für ihre Rechnung anzuschaffen.

4. Anträge zum Sommerfahrplan. Infolge verschiedener Anregung beschließt die Kammer, bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Hannover teils direkt, teils durch ihren Vertreter im Bezirks-Eisenbahnrat nachstehende Anträge zu stellen:

1. auf der Strecke Herford—Altenbeken—Warburg ein neues Eilzugspaar einzulegen, und zwar: aus Herford nach Eingang des Eilzuges 20, also gleich nach 8 Uhr morgens, in Warburg gegen 10 Uhr zum Anschluß an den Eilzug 183 nach Cassel, aus Warburg nach Eingang des Eilzuges 42, also gleich nach 9 Uhr abends, in Herford gegen 10.50 abends zum Anschluß an den Eilzug 19 nach Minden;
2. den Zug der Strecke Hameln—Lage nach Bielefeld durchzufahren;
3. den Zug 586 Herford—Altenbeken—Paderborn, der jetzt abends leer von Paderborn nach Altenbeken zurückfährt, am anderen Morgen als fahrplanmäßigen Zug nach Altenbeken fahren zu lassen zum Anschluß an die Züge 569a bezw. 571;
4. den Zug 447 Lage—Lemgo so viel später zu legen, daß er Anschluß erhält an den Zug 588 Altenbeken—Lage;
5. dem Zuge 531 Hameln—Hildesheim in Elze Anschluß an Eilzug 81 nach Hamburg zu geben.

Ferner soll an die Königl. Eisenbahn-Verwaltung die Bitte gerichtet werden, anstatt der jetzt auf den lippischen Strecken laufenden, ausschließlich zweiachsigen und zum Teil sehr mangelhaften Wagen nach und nach neuere und bessere Wagen einzustellen, wenn auch zunächst nur in den Zügen, die im Anschluß an die auf den Hauptstrecken verkehrenden Schnellzüge fahren. Auch die Benutzung von Güter- und Viehwagen zur Beförderung von Personen, die in der Hochflut des Touristenverkehrs besonders auf den Stationen Detmold und Horn-Meinberg vorkommt und bei dem reisenden Publikum vielfach Unwillen erregt, soll zur Sprache gebracht und um Abhilfe gebeten werden.

5. Von einer hiesigen Firma war der Kammer mitgeteilt, daß die sogen. Frachturkundensteuer für ganze Wagenladungen von den Güterstellen vielfach unrichtig und zwar zu hoch berechnet werde. Eine von der Kammer veranstaltete Umfrage ergab, daß der Vorwurf in dieser Allgemeinheit nicht zutreffend ist, daß aber dann, wenn von der Bahn Wagen in größerem Ladegewicht als angefordert gestellt werden, die Frachturkundensteuer in der Regel nach dem höheren Ladegewicht berechnet war. In einem Falle war auch der Berechnung nicht nur die Fracht, sondern auch eine auf der Sendung ruhende Nachnahme zu Grunde gelegt, wodurch die Steuer ebenfalls höher, als gesetzlich zulässig, berechnet war. Da hier besonders im ersteren Fall ein bestimmter Brauch vorzuliegen scheint, so beschließt die Kammer, die Sache an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen; im übrigen aber wird es zweckmäßig sein, bei Sendungen, die in Wagen mit höherem Ladegewicht, als verlangt, befördert sind oder die eine Nachnahme tragen, auf die Steuer besonders zu achten und, falls sie zu hoch berechnet ist, sogleich bei der betreffenden Güterstelle auf Erstattung zu dringen.

6. Von einer Firma, die demnächst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll, war die Kammer ersucht worden, die nach § 192 des Handelsgesetzbuchs erforderlichen Revisoren zu ernennen. Die Kammer kam diesem Ersuchen nach.

7. Von einem Amtsgerichte war die Kammer um ein Gutachten darüber ersucht, ob, wenn ein Skonto bei Zahlung innerhalb 30 Tagen bewilligt ist, die Frist nach Handelsgebrauch von dem Empfang der Faktura oder von dem Zeitpunkte des Eintreffens der Waren berechnet wird. Die Kammer beschließt, als Handelsbrauch zu bezeichnen, daß die Frist von dem Tage angeht, an welchem der Verkäufer seine Lieferungsverpflichtungen erfüllt hat. Die Zahlungsfrist läuft demnach bei einem Verkauf frei ab einem Orte vom Tage der Absendung, bei einem Franko-Verkauf vom Tage der Ankunft der Ware am Empfangsorte. Die Absendung der Faktura ist im allgemeinen belanglos für die Fälligkeit.

8. Von einem auswärtigen Herrn war der Antrag gestellt, ihn für den Handelskammerbezirk Lippe als Chemiker und Handelschemiker zu vereidigen. Die Kammer ist nicht in der Lage, dem Gesuche zu entsprechen, da ihr eine derartige Befugnis, wie sie den preußischen Handelskammern gesetzlich verliehen ist, nicht zusteht. Es soll aber Bedacht darauf genommen werden, daß bei einer etwaigen Revision des Handelskammergesetzes die Befugnisse der Kammer nach dieser Richtung erweitert werden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Wie der Kaiser und die Kaiserin ihre Weihnachtsbesorgungen machen.

Noch bis in die letzten Lebensjahre des alten Kaiser Wilhelms I. hinein boten die Tage vor dem Christfeste den Berlinern willkommene Gelegenheit, den allverehrten Herrscher näher als sonst von Angesicht zu Angesicht zu erblicken und zu begrüßen. Ausfahren konnte man ihn ja fast täglich sehen, stets, wenn das Wetter es nur einigermaßen erlaubte, im offenen Wagen mit einem Adjutanten neben sich. Man konnte zuschauen, wie er auf der offenliegenden Rampe seines Palais in den Wagen stieg, man begegnete ihm Unter den Linden oder in einer der Alleen des Tiergartens, lüftete ehrerbietig den Hut und erhielt stets einen freundlichen Dank. Das war aber doch, da der kaiserliche Wagen von zwei schnellen Trakehnern gezogen wurde, nur eine ziemlich flüchtige Vision. Anders in den Tagen vor Weihnachten. Kaiser Wilhelm I. ließ es sich nicht nehmen, die Geschenke für seine Gemahlin, seine Kinder, seine Enkel und für die ihm besonders nahestehenden Persönlichkeiten seiner Umgebung selbst zu besorgen. Er machte regelrechte Weihnachtseinkäufe wie nur irgend ein guter bürgerlicher Hausvater. Es waren beinahe immer die gleichen Geschäfte bekannter Hoflieferanten, die er besuchte. Dann sammelten sich vielleicht zwanzig, dreißig Menschen an, bildeten Spalier und freuten sich, wenn er zwischen ihnen von der Ladentür zu seiner Equipage zurückschritt. Das ist alles anders geworden. Wenn des greisen Kaisers Enkel Wilhelm II. heute Unter den Linden oder in der Leipzigerstraße seine Weihnachtsbesorgungen in eigener Person vornehmen wollte, wäre gewiß ein starkes Schutzmannsaufgebot notwendig, um die neugierige und drängende Menge von ihm fernzuhalten. Der Hauptgrund dafür ist die Zunahme des Verkehrs gerade in diesen Straßen Berlins, wo sich die besten, vom Hofe bevorzugten Kaufläden befinden. Ein anderer Grund aber, und ein wenig erfreulicher, besteht ohne Zweifel in der schlechter gewordenen Gewohnheit, in der größeren, in gewisser Hinsicht allerdings auch großstädterischeren Rücksichtslosigkeit des Publikums. Werden diese Straßen, in denen ein glänzend erleuchtetes Schaufenster sich an das andere schließt, doch auch keineswegs nur von ernsthaften Käufern, sondern auch von vielen Müßigen durchflutet, die sich an ein solches Schauspiel: den Kaiser auf der Weihnachtstour, mit aller Kraft ihrer Ellenbogen herankämpfen würden. Soviel wir wissen, hat denn auch Kaiser Wilhelm II. in den letzten Jahren ein einziges Mal einen Laden in Berlin betreten. Das war vor einigen Wochen bei Gelegenheit der Besichtigung des neuen, an Stelle des Redernschen Palais errichteten Hotels Adlon, in dem des Kaisers Hofjuwelier ein Nebengeschäft eingerichtet hat. Sonst hat der Kaiser die Gewohnheit, wenn er etwas kaufen will, sich eine Anzahl von Proben und Mustern ins Schloß bringen zu lassen. Dort läßt er sie sich vorlegen und trifft nach Prüfung seine Wahl, seinem Urteile und Geschmacke lobend oder auch tadelnd, Ausdruck gebend. Die Kaiserin dagegen führt in jedem Jahre einen Teil ihrer Weihnachtskommissionen selbst aus. Als Dame, namentlich im Winterkleide mit Pelz und Schleier, fällt sie ja natürlich ihrer äußeren Erscheinung nach viel weniger auf als der Kaiser in Uniform, und so hat sie wohl kaum unter der behelligenden Neugier des Publikums zu leiden. Meist ist sie bei ihren Weihnachtseinkäufen vom „Prinzeßchen", von ihrer Tochter Viktoria Luise, begleitet, die ja jetzt schon eine 15jährige junge Dame ist und der Mutter verständig zur Hand gehen kann, wobei sie gleichzeitig selbst Geschenke für ihre Geschwister, ihre Gespielinnen, die Hofdamen usw. nach dem Maße ihres Taschengeldes aussucht.

Eine Namensänderung im Hause Hochberg-Pleß. Man erinnert sich der vor einer Reihe von Monaten in den amerikanischen und auch in europäischen Zeitungen erzählten romantischen Abenteuer eines jungen Grafen von Hochberg, Hans Ferdinand mit Vornamen, eines Sohnes des früheren Generalintendanten der Berliner königlichen Theater, Grafen Bolko Hochberg, und Neffen des verstorbenen Herzogs von Pleß. Der junge Graf hatte sich wegen seiner Heirat mit einem bürgerlichen Mädchen mit seinen Verwandten überworfen und in Amerika einen höchst einfachen bürgerlichen Beruf ergriffen — wenn wir uns recht erinnern, den eines Chauffeurs. Der soeben erschienene Jahrgang 1908 des Gothaischen Hofkalenders verrät, daß inzwischen die Trennung des Grafen von seiner Familie völlig durchgeführt worden ist und er auch auf jede äußerliche Zugehörigkeit zu ihr verzichtet hat. Es heißt da nämlich auf Seite 389 in dem Artikel „Pleß aus dem Hause Hochberg" bei dem vierten Kinde des Grafen Bolko Hochberg: 4. Hans Ferdinand (ohne Grafentitel, im Gegensatze zu den anderen Kindern), und dann ist in einer Klammer über diesen entgraften Sohn folgendes bemerkt: „Verzichtet für sich und seine Nachkommen auf den gräflichen Geburtsstand und Adel Berlin 18. Juni 1907 und nimmt mit Genehmigung des Königl. Polizeipräsidiums in Berlin den Namen „Barnes" an.

Der Roman eines Dienstmädchens, das es zur Baronin und Gutsbesitzerin brachte, beschäftigt gegenwärtig die Wiener Gerichte. Der ungarische Gutsbesitzer Dionys, Baron Gyulai erhielt vor Jahren durch ein Wiener Dienstvermittlungs-Bureau das Dienstmädchen Marie Torma zugeschickt, in das sich der Familienvater bald ernstlich verliebte. Als seine Gattin, eine geborene Gräfin Mathilde Pongracz, entdeckte, daß er mit dem Dienstmädchen ein Verhältnis unterhielt, verließ sie sofort das Haus und strengte Klage an. Die Ehe wurde auch rechtskräftig getrennt. Der Baron machte jetzt, nachdem er zum reformierten Glauben übergetreten war, das Mädchen zu seiner Gattin. Nicht so leicht war es ihm aber, die nachträgliche Legitimierung seiner aus dem Liebesverhältnisse mit dem Hausmädchen entsprossenen Kinder herbeizuführen. Nachdem dies auf dem Rechtswege nicht zu erreichen war, suchte er in einem Majestätsgesuche um gnadenweise Legitimierung der beiden unehelichen Kinder an. Das ungarische Justizministerium befürwortete dieses Gnadengesuch, und mit kaiserlicher Entschließung wurden die beiden Söhne Georg und Ludwig Torma als eheliche Söhne des Barons Gyulai legitimiert. Vor mehreren Monaten starb nun Baron Gyulai mit Hinterlassung eines Testaments in welchem er seine beiden legimierten Söhne zu Universalerben seines sehr beträchtlichen Vermögens einsetzte. Die übergangenen Kinder aus der ersten Ehe des Barons mit der Gräfin Mathilde Pongracz haben nun im Prozeßwege dieses Testament angefochten. In ihrer beim Kaposvarer Gerichtshofe überreichten Klage machten sie geltend, daß das Justizministerium bei Vorlegung des Legitimierungsgesuches an die Kabinettskanzlei vergessen habe, die Sicherung des Erbteiles der gesetzlichen Kinder zu veranlassen. Für diesen Unterlassungsfehler des Justizministeriums dürfen die Kinder erster Ehe nicht büßen. In einem zweiten von den letzteren angestrengten Prozesse wird die Ungültigkeitserklärung der von Baron Gyulai mit dem Dienstmädchen Marie Torma geschlossenen Ehe überhaupt verlangt. Der Anwalt der Kinder aus der zweiten Ehe vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß die letztere infolge ihrer Legitimierung in alle Rechte ehelicher Kinder eingetreten seien.

Literarisches.

Soeben erscheint im Verlag von Ernst Geibel in Hannover ein Werk, das als eine Neuigkeit auf dem Gebiete der Heimatliteratur bezeichnet werden muß. Es wird darin unternommen, die Beziehungen, die zwischen Heer und Heimat bestehen, in Schilderungen großer Ereignisse der Vergangenheit klarzulegen und lebendig zu machen. Die Beteiligung der Hannoveraner, Braunschweiger und Oldenburger am Kriege gegen Frankreich 1870/71 bot den dankbaren Stoff für A. Tecklenburg, um zu zeigen, in welcher hervorragenden Weise unsere niedersächsischen Landsleute Kämpfe bestehen, Entbehrungen erdulden konnten, als es galt, einen äußeren Feind wehrend abzuschlagen. In diesem Kriegsehrenbuch des 10. Armeekorps, das für den Preis von 4 Mk. broschiert oder von 5 Mk. gebunden durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, wird uns eine anschauliche Darstellung geboten, was die Hannoveraner, Braunschweiger und Oldenburger im Verbande wie in Taten einzelner Regimenter und Soldaten geleistet haben. Die Einflechtung von ernsten und heiteren Episoden aus Tagebüchern, Briefen und zeitgenössischen Berichten belebt die Darstellung in angenehmer Weise.

Die ersten 4 Bände der „Bücher des Deutschen Hauses", haben wir vor einigen Tagen besprochen. Heute liegen uns die inzwischen erschienenen weiteren 2 Bände und zwar „Zschokke, Novellen" und „Max Kretzer Die Sphinx in Trauer" vor.

Wilhelm Ohr, Zur Erneuerung des deutschen Studententums. München, Bavaria Verlag. Preis 1 Mk. elegant broschiert. Die vorliegende Schrift unterscheidet sich von den zahlreichen Reformschriften über das akademische Leben dadurch, daß sie aus der Praxis hervorgegangen ist. Der Verfasser ist einer der ältesten Vorkämpfer der sogenannten freistudentischen Bewegung, die eine Organisation der nicht inkorporierten Studentenschaft zum Ziele hat. Diese Organisationen bestehen heutzutage an 25 Hochschulen des Deutschen Reiches und haben sich im akademischen Leben eine beachtenswerte Stellung errungen. Die vorliegende Schrift kann zur allgemeinen Orientierung aufs beste empfohlen werden. Aus dem Inhalt führen wir an: Student und Politik; Bildungsideal und der moderne Student; Die Studentenschaft und der Ultramontanismus; Ein Wort über akademische Freiheit; Zur akademischen Frauenfrage; Zur sexuellen Frage. Wohltuend berührt der Umstand, daß der Verfasser keine Politik gegen andere akademische Strömung treibt, sondern in positiver Weise einer Modernisierung des studentischen Lebens das Wort redet.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Horn, 19. Dezember.

Wie man hört, ist in diesen Tagen die definitive Entscheidung der Fürstlichen Regierung über die Anstellungsverhältnisse der städtischen Beamten dem Magistrat zugegangen. Unser ganz besonderes Interesse lenkt uns zunächst auf den ältesten Beamten unserer Stadt. Wir denken an unseren allverehrten, im Dienste der Stadt ergrauten Rektor Klein. Zu unserer ganz besonderen Freude soll die Fürstliche Regierung zugunsten unseres Rektors sich ausgesprochen haben. Ueber diese Entscheidung brauchen wir uns eigentlich nicht so sehr zu verwundern, denn sie entspricht nur der Billigkeit und Gerechtigkeit. In keiner Stadt des ganzen Fürstentums ist einem Beamten auf Grund des neuen Anstellungs- und Pensionsgesetzes gekündigt worden, der fast volle drei Jahrzehnte ein und demselben Gemeinwesen in Treue und Gewissenhaftigkeit gedient hat. Zu unseren städtischen Körperschaften haben wir nun das felsenfeste Vertrauen, daß sie ihren ältesten Beamten nicht entlassen, sonderen endlich definitiv anstellen werden.

Mit dem weitaus größten Teile der Bewohner unserer Stadt hoffen wir, daß Magistrat und Stadtverordnete unserem 70jährigen Rektor, der 29 Jahre seine Kraft, sein Können und seine Gesundheit in treuester Hingebung in den allgemeinen Dienst der Stadt Horn gestellt hat, eine ganz besondere Weihnachtsfreude durch die pensionsfähige Anstellung bereiten werden.

Shakespeare sagt im „Hamlet": „Behandelt jeden Menschen nach Verdienst".

Verantwortlicher Redakteur Max Staercke.
Druck u. Verlag d. Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.



Budérus Kinematograph
„Zur Krone"
Eröffnungs-vorstellung
voraussichtlich morgen,
Sonnabend, d. 21. d. M.,
abends 7 Uhr
mit den
neuesten sensationellen deutschen u. französischen Bildern.

Geheizter Saal, angenehmer Aufenthalt, separater Eingang, keine halbe Stunden-Vorstellung, sondern jeder Besucher kann ganz nach seinem Belieben den Vorführungen beiwohnen. 2695

Sonntag nachmittag von 4—11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Eintritt I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

J. Herzfeld, Detmold,
gegenüber der Post.

Da ich mit den aus

Konkursmassen und Gelegenheitskäufen

übernommenen Waren **unbedingt** bis Weihnachten räumen will, soll der noch vorhandene Restbestand zu **fabelhaft billigen** Preisen zum Verkauf gestellt werden:

Satintuch, gute Qualität, jetzt nur **88** Pfg. Ein Posten **Zibeline** für starke Hauskleider, dunkle moderne Muster, jetzt nur **90** Pfg. Zirka 100 Meter **Damentuch,** in allen Farben vorrätig, jetzt nur **88** Pfg. Die noch vorhandenen **weißen Kleiderstoffe** für die Hälfte des Wertes. Doppeltbreite karierte **Blusenstoffe** jetzt nur **55** Pfg. Reinwollene **Mousseline** jetzt nur **86** Pfg. **Kleiderbarchent,** Serie 1 **35** Pfg., Serie 2 **58** Pfg. Wert das doppelte. **Bettzeuge** jetzt nur **35**, 45 Pfg. **Bettkattune** jetzt nur **26**, 35, 45 Pfg. Ein größerer Posten **Gardinen,** zirka 130 cm breit, jetzt nur **56** Pfg. **Tändelschürzen 22, Korsettschoner 32, Korsetts 68** Pfg. **Damenblusen, Hauben, Tücher, Schürzen, Unterzeuge** spottbillig.

Herren- und Knaben-Paletots,
Herren- und Knaben-Anzüge.
Loden-Joppen, Pelerinen zu äußerst billigen Preisen.
Ein Posten **Damen- und Kinder-Konfektion,** sowie **Knaben-Mäntel** soll zur Hälfte des Wertes verkauft werden.
Herren-Wäsche und **-Kravatten** in großer Auswahl.

Stapelage.
Am Sonntag, 22. d. M.
Großer
BALL.
2705 **H. Niemeier.**



Neu! Neu! Neu! Neu!
Weihnachts-Ausstellung der Hannoverschen Honigkuchen- und Pumpernickel-Fabrik
und empfiehlt seine weit berühmten Fabrikate.
Als Spezialität: **Aniskuchen, Pumpernickel, Aachener Printen, Ypsilanti, Makronenkuchen, Pflastersteine, Moppen, ff. Nürnberger Pakete** ꝛc. ꝛc. Die größte Auswahl dieser Branche.
Bitte um geneigten Zuspruch — Hochachtungsvoll
2691 **Heinrich Thiele.**
Detmold, **Langestrasse 14.**



Weihnachtsofferte!

ff. Karbonade	p. Pfd.	70 Pf.
Hausmacher Wurst	p. Pfd.	70 Pf.
Schinkenwurst	p. Pfd.	85 Pf.
Mettwurst	p. Pfd.	95 Pf.
Schinken roh	p. Pfd.	1.10 Mk.
Schinken gebraten	Pfd.	1.20
Holländer Käse	p. Pfd.	75 Pf.
Edamer „	p. Pfd.	80 Pf.
Tilsiter „	p. Pfd.	85 Pf.
Schweizer „	p. Pfd.	100 Pf.
Gelée-Sülze	p. Pfd.	30 Pf.
Heringssalat	p. Pfd.	75 Pf.
Bücklinge	3 Stück	20 Pf.
Sprotten	p. Pfd.	80 Pf.
Pflanzenfett	p. Pfd.	65 Pf.
Puddingpulver	3 Pack	20 Pf.

Sämtl. Backartikel äußerst billig
Spezialgeschäft für Lebensmittel
Fritz Schling,
Lageschestraße 3.

Frische Schellfische
271) F. H. Siggen.

Meine Wohnung,
Meierstraße 17, 1 Etag.,
schöne, große Zimmer, eine Küche, 1 Bodenkammer, Keller und Boden, ist an saubere und ruhige Mieter auf sofort oder später zu vermieten.
Ferner eine
Parterre-Wohnung
nebst
Werkstatts-Räumen,
für jeden Geschäftsmann passend, sofort oder später abzugeben. 2711
B. Greive.

Schuhwaren
zum Weihnachtsfeste!
Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Schuhe,
nur gute Qualitäten,
Filzstiefel und Schuhe in allen Größen.
Preise bis Weihnachten ausnahmsweise billig!
2698
P. Steinmeyer
Detmold, Bruchstr. 32 (früher Fr. Gölter.)
Reparaturen in bekannter guter Ausführung.

Per sofort suche ich eine
Kinderfrau
für den ganzen oder auch halben Tage. 2717
Frau Blechen,
Woldemarstraße 11.

Heute abend 5 Uhr:
ff. Würstchen u. Bratwürstchen
sowie prima
Rindfleisch
zu haben bei (2710
Gebr. Studinski,
Lemgoerstr. 4.

Frische, gute Knochen und sonstige Abfälle zur Suppe empfiehlt Fr. Flake, Hofl. (

Großer Sessel-Verkauf.
Darunter: **Prachtsessel, Blumentische, Blumenständer, Papierkörbe, Wasch-, Markt- und Reisekörbe, feine Korbwaren,** eigenes Fabrikat, billigst bei
L. Tholen
2703 **Korbgeschäft, Wall 13.**

VERITAS
bester Pflanzen-Butter-Ersatz,
kocht, bratet, backt und streicht sich wie Landbutter,
per Pfund **90** Pfennig, bei Abnahme von 25 Pfund **1 Pfund Veritas gratis.**
Nur zu haben im
Spezial-Geschäft für Lebensmittel,
Fritz Schling, Lageschestrasse Nr. 3.



Unter jeden Tannenbaum

Christbaumkonfekt!

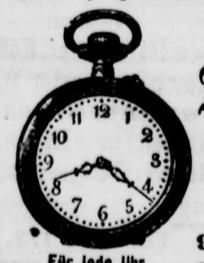
100 g Butter und 200 g Zucker rührt man schaumig, fügt 2 Eier und 4—6 Eßlöffel Milch hinzu. 500 g Mehl mischt man mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver à 10 Pfg. und verarbeitet alles auf einem Backbrette zu einem feinen Teige. Von diesem nimmt man soviel, als man zu einer Brezel gebraucht, formt diese, bestreicht mit Ei und backt schön gelb. Aufbewahren im Blechkasten. Zu empfehlen als feines Gebäck zum Kaffee, Tee und Wein.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle mein großes Lager in feinsten [2699
Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabake
Fr. Pieper,
Zigarren-Spezial-Geschäft am Kaiser-Wilhelmsplatz.

Wir suchen
für unsere Werke die erforderlichen
Leute.
Auch **Jungen unter 16 Jahren** werden angenommen. Lohn nach Uebereinkunft. Leute, die gewillt sind, bei uns einzutreten, wollen sich baldigst melden.
Wir sind vom 22. d. M. ab auf einige Tage in **Lieme** anwesend.
Schriftliche Meldungen nach hier. 2694
Simon Wehmeier, Ziegelmeister, Bocholt i. W.
Fritz Göhner, Ziegelmeister, Laukern b. Dingden.
Wilh. Göhner, Ziegelmeister, Bocholt i. W.

Wegen Brandunglück!
Großer
Ausnahmeverkauf
Herm. Strate, Lemgo
am Markt.
Der Verkauf findet nebenan im Saale des Gasthofes Harke statt.
Eine große Menge beschädigter Waren soll zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft werden. Vollständig **neu eingetroffene Waren** verkaufe ich **ebenfalls ganz unter Preis.**
Wegen Brandunglück!

Moderne Neuheiten in
Damen-Uhren
in echt Silber.
9.90, 12, 14, 16, 17.50, 18 M.



Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Knaben-Uhren, Herren-Uhren
garantiert vorzüglich gehend,
6.90, 7.50, 8.50, 10, 12, 15, 18, 20 Mk.

Waltham-Uhren, 0,585 goldene Uhren, auch feinste **Repetier-Uhren** in größter Auswahl am Lager.

bis zu den feinsten **Juwelenuhren,** moderne lange **Damenketten,** in unerreicht großer Auswahl.

Größtes Uhren- und Goldwaren-Geschäft am Platze.
Ph. Burkhardt,
Detmold, Bruchstr. 14.
Fernsprecher 240. Fernsprecher 240.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11½ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Henriette Schlüter
geb. Grote.
im 77. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Grimm, geb. Schlüter
Adalbert Grimm
Familie Schlüter.

Detmold, den 20. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 4 Uhr statt. Trauerfeier vorher. 2718

Überraschende Neuheit
garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

(354

Dr. Fehrlin's
Histosan
gegen
Katarrh.
Billiger, weil wirksamer, als jedes andere Mittel. Von den berühmtesten Professoren u. Aerzten ständig verordnet.
In den Apotheken vorrätig, wo nicht erhältlich, schreibe man an Dr. Fehrlin in Singen (Baden).
1 Schachtel Histosantabletten oder 1 Flasche Histosansirup kosten Mk. 3.20. [1997

Zum 1. April n. J. suche ich einen durchaus soliden und zuverlässigen 2687
Kutscher
für dauernde Stellung.
Paul Küstermann,
Schötmar.

Ausgebildeter, zuverlässiger junger Mann sucht Stelle für Kampagne 1908 als 2655
Ziegelei-Aufseher.
Derselbe könnte mit einem guten Stamm Leute den Betrieb einer Ziegelei übernehmen. Selbiger ist dreier Sprachen mächtig. Zeugn. u. Empf. steh. z. Diensten. Schriftl. Off. unt. Nr. 2655 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Suchen
40 Leute
nach Holzwickede, elektrisches Werk, 100pferdiger Kraft-Motor, Licht-Anlage. Den Betrieb zum 3. Mal auf 10 Jahre übernommen. Am 27. Dezember in Alverdissen, Wohnung Wilh. Dröge, zum Leute-Annehmen anwesend, darunter eine geeignete Person als Tonfahrer mit 2 Pferden, 6 Jungen zum Preßwagenschieben, sowie aller zum Betriebe erforderlichen Leute. 2599
Wilh. Dröge sen.
Holzwickede.
Wilh. Dröge jun.
Alverdissen.



Ein praktisches und schönes

Weihnachts-Geschenk

für
Damen und junge Mädchen
ist
ein gutes und tadellos sitzendes

Korsett.



Elegante Anfertigung nach Maß!

Separates Anprobezimmer!

Unser **großes** und **reichhaltig sortiertes Lager** ist in allen Fassons und Weiten auf das sorgfältigste versehen und dürfte auch der verwöhnteste Geschmack auf seine Rechnung kommen. Ganz besonders machen wir auf die von uns neu eingeführte

Original Pariser Marken C. P. à la Sirène

aufmerksam, welche in **Ausmusterung und Sitz unerreicht** sind.

Folgende Marken zu **Geschenken ganz besonders empfehlenswert:**

Cleo hochmodern und schick, Mark 5.75

Nadine echt Original Paris, Mark 12.25

Delila hochelegant, Mark 4.50

Hilde vorzügliche Form, Mark 3.25

Fasson 8138 Halb-Frack-Korsett, von Mark 3 an.

Korsett Imperial sensationelle Neuheit, mit doppelteiliger Schnürung,
Allein-Verkauf für Herford und Detmold,
Mark 5.50 7.50 und höher.

Korsett-Spirale mit unzerbrechlichen Herkulesfedern, Mark 2.90 3.50 und höher.

Nachstehende Preislagen werden trotz der Billigkeit in nur soliden Stoffen und vorzüglichster Ausführung gebracht und führt ein Versuch zu dauerndem Gebrauch.

Preis per Stück Mk. 1.30 1.80 2.00 2.25 2.50 3.50
Korsettschoner in Preislagen, per Stück 35 45 65 80 90 100 Pfg.
Untertaillen in einfacher und elegantester Ausführung, per Stück Mk. 1.00 1.40 1.65 2.10 bis 6.00
Strumpfhalter in allen Preislagen.
Reformhosen für Kinder und Erwachsene, in Satin, Cheviot und Trikot.

Bei Einkauf von 3 Mark an ein Puppenkorsett gratis.

Herforder Korsettfabrik A. Strasser & Co.

Detmold, Langestraße 39, am Markt. **Herford,** Alter Markt 8.

Wir bitten unsern Spezial-Katalog zu verlangen.

Am zweiten Weihnachtstage
BALL
bei 2692
Fr. Büngener,
Hillentrup.

---

218. Königl. Preußische Klassen-Lotterie.
Ziehung der 1. Klasse 10. u. 11. Januar.
Lose dazu und zwar 1/10 zu 4 Mk., 1/5 zu 5 Mk., 1/4 zu 10 Mk., 1/2 zu 20 Mk. und 1/1 zu 40 Mk. bei dem
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Ad. Reuter,
Detmold. 2688

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen, großen (2403
Viehwagen
mit Federn, hat sehr billig abzugeben Fr. Flake, Wurstfabrik.

Ca. 30 Ztr. gutes
Tafelobst
hat abzugeben (2681
Rittergut Herberhausen.

Wohnungen:
Villen, Häuser u. Grundstücke,
zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der
Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.
Geschäftsst.: Paulinenstr. 37.

Wohnung
(abgeschl.) zum 1. April 1908, in der Nähe des Kaiser Wilhelmsplatzes gesucht. 4—5 Zimmer, Küche 2c. 400—450 M. Schriftliche Angebote unter Nr. 2623 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
sofort oder per April 350 Mk. mit 5 Zimmern, 400 Mk. mit 6 Zimmern, gegenüber dem Ratskeller, Langestraße 49, zu vermieten. 2607
Auskunft erteilt
Bernh. Greive,
Meierstraße 17.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine
SOLO in Carton
ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb soviel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Ueberall zu haben.

8250

NEUJAHR 1908!

In sauberster Ausführung, preiswert und in » » » kürzester Frist liefert « « «

GLÜCKWUNSCH-KARTEN

prachtvolle Neuheiten, die mit modernsten Schriften auf das reichhaltigste ausgestattete

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, fremdländischer Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos
von C. Bechstein, Steinway & Sons zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen
in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos, sowie Clavierspiel-Apparate in allen Preislagen.

Th. Mann & Co. Filiale:
6138 **Bielefeld.** **Detmold,** Schülerstr. 7.
Lemgo, Mittelstrasse.

C. Wittenstein, Weinhandlung
empfiehlt: 2018
Rheinwein eigener Kelterung,
Moselwein, erster Winzerkeller,
Bordeauxwein direkter Bezüge,
Krankenwein, naturrein.
Arac, Rum, Cognac, Punsch.
Hauptvorzug: Vermeidung jeden Zwischenhandels, daher vorteilhafteste Bezugsquelle
Fernruf 173.

Verlobungs-Ringe
modernste Form, auch Kugelfasson mit Feingehaltstempel. Neuheiten in **goldenen und silbernen Herrenketten, Damenketten, Armbändern, Broschen, Colliers, Ringe mit den modernsten Steinen.** Für vorzügliches Tragen der Goldwaren wird garantiert. **Große Auswahl.**
Ph. Burkhardt, Detmold, Bruchstr. 14 Fernspr. 240.

Kranken-kasse, ohne ärztliche Untersuchung, Arzt u. Medizin frei, hohes Krankengeld, freie Arztwahl, **sucht tücht. Vertreter** gegen hohe Provision. 2500
Bezirksdirektion Detmold, Leopoldstraße 21 p.

Herrschaftliche
Wohnung
nebst Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 2679
Näheres Seminarstr. 9.

Auf gleich oder 1. April eine
Wohnung
zu vermieten. 2235
Krummestr. 39.

---

1 unmöbl. Zimmer gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2689 an die Geschäftsst. d. Bl.

Freundliche
Wohnung
in besserem Hause an einzelne Dame zu vermieten 2514
Elisabethstraße 42.

Zuverlässige und unbestrafte Leute, nicht unter 22 Jahren, als 2625
Schaffner
und
Wagenführer
zum Antritt anfangs Januar 1908 gesucht. Anfangsgehalt 95 bezw. 100 Mk. steigend bis 125 bezw. 135 Mk.
Gelsenkirchener Straßenbahn



Wirklich praktische Weihnachtsgeschenke zu wählen macht oft viel Kopfzerbrechen.
Schenken Sie 957
Johns
„Volldampf"-Waschmaschine.
Sie ist die vollkommenste und vielseitig verwendbarste Waschmaschine der Gegenwart. Bereits über 100000 im Gebrauch.
Haus- und Küchengeräte, Spielwaren 2c.
empfehle gleichzeitig in reicher Auswahl.
W. A. Detert, Horn i. L.

Rechnungs-Formulare
mit und ohne Firma
liefert schnell und preiswert die mit den modernsten Schriften ausgestattete
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat und That", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für 1/4 Jahr M. 2.—		für 2 Monate M. 1.35,		für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ 1/4 „ „	1.80, „	2 „ „	1.20, „	1 „ „	0.60;
Postbestellgeld	„ 1/4 „ „	0.42, „	2 „ „	0.28, „	1 „ „	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlendruch, Ehrsmühle, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Frohnhausen, Gastrup, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Herrlerheide, Hillebeck, Helden, Helfkenhof, Helfkenhof, Heiligenkirchen, Helpke, Hohrup, Herrentrup, Hiddesen, Hohentrup, Hövelsheide, Höxte, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Humperdorf, Jerxen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Brauck, Langenholzhausen, Lüdenhausen, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Loh, Ludenhausen, Meierbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Niemhagen [A. D.], Niemhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide b. L., Pivitsheide b. H., Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekhöfe, Sommersell, Spradow, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Syrbach, Talle, Twenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Wahdenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Weßen, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Ober-Wöken u. Wöhren.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 298a. Detmold, Freitag, 20. Dezember 1907. 140. Jahrgang

König Leopold.

Man spricht vom König Leopold von Belgien überall in der Welt und am meisten auf dem Boulevards von Paris. Nur ist das, was man von ihm hört, niemals erfreulich. Und wenn in seinem eigenen Lande die Beleidigung der Königlichen Majestät regelmäßig mit Gefängnis bestraft würde, dann wäre hinter den Kerkermauern kein Platz für Spitzbuben. Denn so loyal auch die Belgier sein mögen, so wird doch ihre monarchische Gesinnung auf allzuharte Probe gestellt. So jetzt, wo man nicht nur von der heimlichen Ehe des einstigen Ciceisbeo der Madame Cléo de Mérode mit einer nicht ganz einwandfreien Dame spricht, die einst Caroline Lacroix genannt wurde und sich jetzt Baronin Vaughan nennt, wo man nicht nur im Parlamente und in der Presse die peinlichsten Anspielungen auf das Familienleben des hohen Herrn macht, so schon seit Jahren, seit jenen ungeheuerlichen Vorgängen, die sich bei dem Tode der Königin Maria Henriette abspielten. Schon die Art, in der damals der Toten das Begräbnis gerüstet wurde, erregte in der ganzen Welt das tiefste Erstaunen. "Der Trauerzug", so wurde damals berichtet, „glich dem eines hohen Militärs. Die Vorbereitungen waren sichtlich überhastet worden, nichts war feierlich. Der König sah beständig zu Boden, er schien sehr abgespannt und zerstreut. Kurz, es war nicht das Begräbnis einer Königin." An das Begräbnis aber knüpfte sich ein häßliches Intermezzo, dessen Heldin eine Königstochter war. Denn alsbald wurde bekannt, daß Stefanie, die Witwe des unglücklichen Erzherzogs Rudolph, als liebende Tochter in Begleitung ihres Kindes an das Totenbett der Mutter eilte, um ihr den letzten Zoll der Liebe darzubringen, von dem liebevollen Vater jedoch die Weisung erhielt, „daß ihre Anwesenheit nicht erwünscht sei." Es wurde berichtet, daß der König persönlich die Tochter aus dem Sterbezimmer wies, so daß sie an der Schwelle schluchzend zusammenbrach, und daß sie wie ein lästiger Ausländer gezwungen wurde, sofort abzureisen. Ihr zweites Ehebündnis mit dem Grafen Lonay soll den ahnenstolzen Mann, der jetzt mit einer Portierstochter so eng liiert ist, zu seinem harten Vorgehen veranlaßt haben, obwohl doch auch sein eigener Vater mit der bürgerlichen Schauspielerin Karoline Bauer vermählt war und das Koburger Stammhaus auch sonst gar manche Blutmischung aufzuweisen hat, die den Gralshütern der höfischen Traditionen ein Schrecknis sein müssen. Damals ließ König Leopold öffentlich erklären, daß „in dem Vater zugleich auch der König wach bleiben müsse, daß in der Familie auch die Dynastie lebe, und daß diese Tochter, die ihre Mutter beweint, eine königliche Prinzessin sei, die ihres Ranges und ihrer Titel verlustig ging". Und es wurde, wiederum von dem Manne, der so eng mit Caroline Lacroix liiert ist, mit ernsthafter Miene versichert, daß es „das traurige Los der Königin sei, nicht nach ihrem Herzen handeln zu dürfen", daß sie „als Wächter erhabenster Traditionen" höheren und strengeren Gesetzen unterstehen, als die Menge, auch wenn ihr Herz dabei tödlich leidet".

Die Zeiten haben sich geändert, und wohl auch die „höheren und strengeren Gesetze", und König Leopolds Herz hat noch immer nicht tödlich gelitten. Auch damals nicht, vor drei Jahren, als ganz Europa darüber skandalierte, daß der mit irdischen Gütern so überaus reich gesegnete Monarch um ein paarmal Hunderttausend Mark mit seinen eigenen Kindern prozessierte, als ein Herrscher von Gottes Gnaden, unbekümmert um die öffentliche Meinung, aus dem Munde der gegnerischen Advokaten die Anklage vernehmen mußte, daß er sich auf Kosten der eigenen Kinder bereichern wolle. Mit dem greisen König Lear, von dem der Dichter sagt, daß er in jedem Zoll sein königliches Wesen verrate, hat der Beherrscher Belgiens eben wenig gemein, höchstens die Anzahl der Jahre, sicherlich aber nicht die Würde, die auch in schwieriger Lage standhält, und sicherlich auch nicht jene tiefgehende Liebe, die um der Kinder willen vor keinem Opfer zurückschreckt. Vielleicht sind seine Empfindungen anders geartet dem jüngsten Sprößling gegenüber, dem ihm, dem hohen Siebziger, vor kurzem Caroline Lacroix geschenkt hat. Darauf deutet der Umstand, daß nicht nur die Kammer, sondern auch schon der Ministerrat wiederholt zu der Tatsache Stellung nehmen mußte, daß der lebenslustige alte Herr den größten Teil seiner Zeit fern von den Geschäften verlebt, um in Carolinens Gesellschaft sein otium cum dignitate, seine Muße in Würde zu verbringen. Kammer und Ministerrat haben auch über den jüngsten Skandal sich rücksichtslos ausgelassen, den der öffentliche Verlauf der von Maria Henriette den beiden Töchtern hinterlassenen Juwelen erregte. Hier wie dort wird auch ängstlich die Frage erwogen, ob der König nicht in aller Stille Fräulein Caroline sich zur ehelichen Lebensgefährtin genommen und zur rechten oder linken Hand hat antrauen lassen, woraus sich unter Umständen die erstaunliche Tatsache ergeben würde, daß die Belgier in den Besitz einer höchst eigenartigen Landesmutter geraten würden. Man munkelt davon, daß in der Schloßkirche von Laeken die Zeremonie stattgefunden, und daß ein williger Pfarrer, wie der Priester in Shakespeares „Was Ihr wollt", den Bund gesegnet hat. So kam es, daß sogar bereits Gerüchte von der bevorstehenden Abdankung des Königs durch die Lüfte schwirrten, Gerüchte, die vielleicht ihre Entstehung der revolutionären Stimmung verdanken, die unstreitig in dem in seinem monarchischen Empfinden so hart auf die Probe gestellten Volke herrschen.

Jetzt hat König Leopold sein Volk noch ganz besonders überrascht: Der Kammer sind die Akten des Abtretungsvertrages vorgelegt worden, der das Kongoreich auf eine neue staatsrechtliche Basis stellen und in Staatseigentum verwandeln soll. Was dort in dem dunkelsten Teile des afrikanischen KolonialLandes bisher geschehen ist, das war das persönliche Werk des Königs Leopold, und wer immer dieses Werk betrachtet, der wird nicht sagen können, daß es gut sei. Denn seine Geschichte setzt sich aus einer unendliche Fülle von Grausamkeiten zusammen, sie berichtet uns von immer neuen Versuchen, aus dem Blute und den Qualen der eingeborenen Schätze zu gewinnen, die die Motten und der Rost zu vergehren pflegen. Schon allein das Kapitel, dessen Held der Hauptmann Lothaire gewesen ist, ist so reich an furchtbarem, daß neben ihm alles harmlos erscheint, was sonst die Hysterie von kolonialen Greueln vermeldet. Der Kongostaat aber war eine Art von Krondomäne, und diese Krondomäne wieder war die Beute von habgierigen Spekulanten, von gewissenlosen Gesellschaften, die mit den Schätzen des Landes Raubbau trieben. Jetzt wird das Land den Belgiern als Weihnachtsgeschenk dargebracht. Freilich nicht im vollen Sinne des Wortes, denn bei der Uebertragung der Gerechtsame behält sich König Leopold eine besondere Domäne vor, ein wertvolles Eigentum, während er die Schulden des bisher nominell unabhängigen Staates ungeteilt dem Lande übermachen will. Auch ist die Domäne nicht klein, sie bildet fast den zehnten Teil des gesamten Staates und ist so weitaus größer als ganz Belgien. Lehnt aber Belgien das Geschenk des Königs ab, so ist Frankreich bereitigt, Vorkaufsrechte geltend zu machen, und es können Möglichkeiten entstehen, die man in Belgien mit allen Kräften vermeiden muß. Die Untertanen des Königs Lustick sind also in einer Zwangslage, sie müssen jeden Preis zahlen, den ihr liebevoller Herrscher fordert, und sie haben von dem neuen Erwerb eigentlich nur die Last. Aber anderseits waren die Zustände im Kongostaat so fürchterlich geworden, so schreiben die Leipz. Neueste Nachr.„daß eine Neuordnung der Dinge unvermeidlich war. Und so wird man jetzt in den sauren Apfel beißen und König Leopold wird seinen vielfachen Verdiensten als Vater des Vaterlandes ein neues Verdienst hinzufügen können. Und das Wort „Verdienst" wird auch bei ihm groß geschrieben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 20. Dezember.

Hinsichtlich der Deckungsfrage im Reichshaushalts-Etat steht jetzt die Erörterung der sog. „veredelten Matrikularbeiträge" im Vordergrund des Interesses. Daß an derartiges gedacht wird, steht fest. Der Abg. Dr. Pachnicke setzt im „Hamb. Fremdenbl." auseinander, wie die Situation augenblick liegt und welche Schwierigkeiten auch hier erwachsen. Er schreibt:

„Am liebsten würde man dem Gedanken der direkten Besteuerung zunächst in der Form näher treten, daß für die Matrikularbeiträge ein anderer Verteilungsmaßstab als die Kopfzahl eingeführt und die Aufbringung derselben in den Bundesstaaten im Wege der Einkommen- oder Vermögenssteuern durch Reichsgesetz gesichert würde. Für diesen Ausweg sprechen mancherlei Nützlichkeitsrücksichten. Auf liberaler Seite wäre das Prinzip gewahrt. Denn wer die Steuer von den Leistungsfähigen erhebt, ist gleichgültig; entscheidend ist vielmehr nur, daß sie erhoben wird. Andererseits könnten sich die einzelstaatlichen Finanzminister nicht mehr über einen Eingriff des Reiches oder über eine Untergrabung der bundesstaatlichen Selbständigkeit beklagen, wenn sie die Lasten selbst umlegen.

Einstweilen ist allerdings die Zustimmung der Bundesregierungen zu diesem Projekt noch nicht erzielt. Sie hegen die Befürchtung, daß nach Veredlung der Matrikularbeiträge künftig noch größere Beträge auf dieselben abgewälzt werden könnten, und sie möchten sich hiergegen durch Festlegung einer Obergrenze schützen. Diese Festlegung kann aber wieder der Reichstag nicht genehmigen, da ihm hierdurch sein Budgetrecht verkürzt wird. Nur wenn er in Gestalt eines anderen beweglichen Faktors Ersatz erhielte, ließe sich über die Begrenzung der Zuschüsse reden."

Eine Kundgebung des Alldeutschen Verbandes zur Polenpolitik.

Der Geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes faßte in einer am 15. d. Mts. abgehaltenen Sitzung folgende Entschließung, von der dem Reichskanzler mit dem Ausdruck des Dankes für sein tatkräftiges Eintreten für die nationalen Belangen in der Polenfrage Kenntnis gegeben wurde:

„Der Geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes begrüßt das tatkräftige Vorgehen der Reichsregierung und der preußischen Regierung in der Polenfrage, das in dem neuen Vereinsgesetz der Enteignungsvorlage seinen Ausdruck findet; er spricht sein Bedauern über die Abschwächung der Enteignungsvorlage aus und erhofft unveränderte Annahme des § 7 des Vereinsgesetzes durch den Reichstag."

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Dezember.

— **Der Zentralverband Norddeutscher Brauerei-Vereine,** G. m. b. H., in Hannover, welchem die Brauereiverbände von Hannover, Detmold, Bremen, Braunschweig und Leipzig angehören und der bereits auf ein mehrjähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am 17. Dezember in Hannover eine außerordentliche Gesellschaftsversammlung ab, in welcher die Verlängerung des Verbandes beschlossen und eine neue Satzung angenommen wurde, welche eine wirksame Durchführung seiner Aufgaben ermöglicht. Da zu erwarten ist, daß sich schon in nächster Zeit dem Zentralverbande weitere Brauerei-Vereinigungen anschließen werden, wurde eine namhafte Summe bewilligt, um den weiteren Ausbau der Organisation anzubahnen.

— **Verjährung von Forderungen am Jahresschluß.** Hierüber herrscht bei den in Betracht kommenden Kreisen, den kaufmännischen Gewerbetreibenden, wie auch besonders bei den selbständigen Handwerkern, noch vielfach Unklarheit und dürften deshalb jetzt, wo in kaum 14 Tagen, am Ende des laufenden Jahres, eine ganze Reihe von Forderungen verjährt, einige Erklärungen am Platze sein. Vorausgeschickt sei, daß der Anspruch auf die Forderung mit der Verjährung nur dann erlischt, wenn sich der betreffende Schuldner auf diese beruft; es bleibt also dem Anstandsgefühl des Schuldners überlassen, ob er im Falle der Verjährung noch zahlen will oder nicht. Von den aus den letzten Jahren stammenden Forderungen, die am 31. Dezember 1907 verjähren, geben wir die am meisten vorkommenden wieder. Von Forderungen aus dem Jahre 1905 verjähren: Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw. für Lieferanten von Waren, Ausführung von Arbeiten, Besorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, wenn sie für den privaten Haushalt und nicht für den Gewerbetrieb des Schuldners erfolgt sind. Ferner die Ansprüche der Land- und Forstwirte für Lieferung von land- u. forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, wenn sie der Schuldner privatim verbraucht hat; die Ansprüche der Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutscher wegen Fracht- oder Fahrlohn; die Ansprüche der Restaurateure und Hotelbesitzer für Speisen, Getränke und Wohnung; die Ansprüche der Personen, welche Sachen (z. B. Pferde, Wagen, Räder, Bücher) vermieten: die Ansprüche von Maklern, Stellenvermittlern usw. für die aus ihrem Gewerbe stammenden Vergütungen einschließlich Auslagen; die Ansprüche der Privatangestellten wegen Gehalt oder Lohn; die Ansprüche der gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), der Tagelöhner und Handarbeiter wegen Lohn und Auslagen; die Ansprüche der Arbeitnehmer auf Rückzahlung gewährter Vorschüsse. Weiter verjähren noch die Ansprüche der Krankenhäuser und Heilanstalten wegen Pflege und Heilung; die Ansprüche der Aerzte und Hebammen wegen Bezahlung ihrer Dienstbietungen; die Ansprüche der öffentlichen Lehrer und Privatlehrer betr. Honorar; die Ansprüche der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher. Von Forderungen aus dem Jahre 1903 verjähren: Die Eingangs erwähnten Ansprüche der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Land- und Forstwirte für Lieferung von Waren und Erzeugnissen, die der Schuldner für seinen Gewerbetrieb verbraucht hat. Ferner Ansprüche auf rückständige Zinsen (auch für Pacht oder Miete) auf Rückstände von Renten, Pensionen, Unterhaltungsbeiträge und ähnlichen Leistungen. — Will der Gläubiger der Verjährung seiner Ansprüche vorbeugen, so muß er die Verjährung zu unterbrechen suchen. Dies geschieht aber nicht, wie vielfach angenommen wird, durch eine weitere mündliche oder schriftliche Mahnung des Schuldners. Er muß vielmehr versuchen, den Schuldner zu einer Anerkennung seiner Schuld zu veranlassen. Dies kann geschehen durch eine Abschlagszahlung, Sicherheitsleistung oder durch mündliches oder schriftliches Schuldbekenntnis. Mit dem Tage der Anerkennung läuft die Verjährungsfrist von neuem. Ist der Schuldner zu einer Anerkennung nicht zu bewegen, so ist gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und ein Zahlungsbefehl zu erwirken. Dieser verjährt, wenn er für vollstreckbar erklärt ist, erst nach 30 Jahren.

Salzuflen.

— **Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks** durch den Ankauf der Werler Mühle ist ein Gedanke, wie er in der gesamten Bürgerschaft freudigst begrüßt wird. Erfreulicherweise hat sich auch die Stadtverordnetenversammlung einmütig auf den Standpunkt gestellt, sich beizeiten die Mühle mit ihrer Wasserkraft und den dazu gehörigen Gebäuden und Ländereien zu sichern. Wenn es auch noch zu einem definitiven Abschluß des Vertrages nicht gekommen ist, so wurde doch im Prinzip dem Erwerb zugestimmt. Eine unangenehme Bestimmung enthält der Vertrag insofern, als der Verkäufer, der Rentner Ernsting in Lemgo, nur bis zum 1. Februar 1908 an diesen Vertrag gebunden ist. Da die Vorarbeiten, beispielsweise die Einholung von Gutachten, eine erhebliche, sogar die meiste der nur kurz bemessenen Zeit in Anspruch nehmen werden, muß mit der Möglichkeit der Verlängerung der Frist gerechnet werden. Interessant dürfte ein kleiner Auszug aus dem Vertrag sein. Danach geht der betr. Grundbesitz mit den darauf befindlichen Gebäuden, maschinellen Anlagen und Einrichtungen, sowie die Wassergerechtsame an der durch den Grundbesitz fließenden Werre einschließlich des Wehrs in den Besitz der Stadt über. Die Stadt ist verpflichtet, dem Verkäufer oder dessen späteren Rechtsnachfolger zu gestatten, die dem Verkäufer bezw. dessen Rechtsnachfloger verbleibenden Wiesen und Weiden in notwendiger Weise, jedoch nicht mehr denn an zwei Nachmittagen der Woche, und zwar in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August durch eine innerhalb der obigen Grundfläche aufgestellte Pumpanlage zu beflößen. Falls infolge von Erbauung der Ländereien oder eines Teils derselben oder aus sonstigen Gründen die Flößung ganz oder teilweise nicht mehr notwendig ist oder unterbleibt, so hat der Verkäufer oder dessen Rechtsnachfolger keinerlei Anspruch auf Zahlung einer Abfindungssumme seitens der Stadt. — Der Verkäufer bezw. dessen Rechtsnachfolger hat für die elektrische Kraft, welche durch die Pumpanlage verbraucht wird, 10 Pf. für die Kilowatt-Stunde zu zahlen. — Dem Verkäufer und seinem Rechtsnachfolger wird für seine an den verkauften Grundstückskomplex anstoßenden bezw. dahinter liegenden, ihm verbleibenden Grundstücke eine Wegegerechtigkeit zum Gehen, Fahren und Viehtreiben eingeräumt. — Die Stadt Salzuflen hat in den von dem Verkäufer mit dem Sägemüller Fr. Niekamp abgeschlossenen Pachtvertrag einzutreten, der am 1. April 1910 abläuft. — Die Stadt Salzuflen zahlt für den Erwerb einen Kaufpreis von 88 000 Mark.

Amt Schötmar.

Schötmar, 18. Dez. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet in der hiesigen Kirche der Weihnachtskindergottesdienst statt und ist hierzu die Gemeinde herzlich eingeladen.

Albumblätter.

Getretener Quark
Wird breit, nicht stark.

Goethe.

Hohen-Gatow.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

8. Fortsetzung.)

„Nicht sogleich! Erst ließ er sich von mir malen — gegen eine für meine damaligen Begriffe geradezu fürstliche Bezahlung — und dann, als das Bild zu seiner Zufriedenheit fertig geworden war, meinte er, ich würde als Porträtmaler in Berlin mein Glück machen. Wir waren uns ja während der Sitzungen ziemlich nahe gekommen und er durfte ganz offen mit mir reden. Weil es klar zu Tage lag, daß ich weder die Kosten der Uebersiedelung noch die Ausgaben für eine Einrichtung hätte bestreiten können, erbot er sich, mir im Vertrauen auf meinen Erfolg eine größere Summe vorzustrecken. Und wieder fand er dafür eine Form, die es mir beinahe unmöglich machte, nein zu sagen."

„Paula sagt, Doktor Hersfeld sei sehr reich."

„Er soll von seinem Vater mehr als zwei Millionen geerbt haben. Aber das verkleinert doch den Freundschaftsdienst nicht, den er mir erwiesen."

„Ich fragte auch nicht, um ihn zu verkleinern. Es schien mir nur anfangs so befremdlich, daß dieser junge gesunde Mann sich von dem Leben eines Müßiggängers befriedigt fühlen kann."

„Oh, er ist ja immer beschäftigt. Und er hat so viele Interessen. Kunst, Literatur, Sport — —"

„Und Frauen — nicht wahr? Vielleicht hättest du gut getan, die Frauen zu allererst zu nennen."

Rupprecht schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe deine Abneigung gegen Hersfeld nicht, Helga! — Ich habe dich bisher über niemanden so hart urteilen hören wie über ihn. — Was hat er dir eigentlich getan?"

„Mir? — Nichts! — Aber du hast ihm doch inzwischen alles zurückgezahlt, was er dir damals geliehen."

„Nur zum kleinsten Teil in barem Gelde. Das meiste hatte er sich in Bildern erbeten. Und er hat sie sehr freigebig bezahlt."

„Willst du dich aber um dieser Freigebigkeit willen dein Leben lang als von ihm abhängig betrachten?"

„Abhängig? — Inwiefern?"

„Vergib, wenn ich mich so unberufen in deine Angelegenheiten einmische. Es war eine ungehörige Bemerkung, und es fuhr mir nur so heraus."

„Du kannst mir selbstverständlich alles sagen, was du denkst. Abhängig — hm —! Vielleicht bin ichs wirklich mehr als gut ist. Aber er hat hier so viel für mich getan. Seiner Empfehlung verdanke ich die Einführung in jene Kreise, ohne deren Aufträge ein Porträtmaler in Berlin nun mal nicht existieren kann. Er hat sogar in einer vielgelesenen Wochenschrift einen Aufsatz über mich veröffentlicht. Und auch sonst — nein, Helga, ich möchte mich nicht zu den Leuten zählen lassen, die ihre Freunde vergessen, sobald sie ihrer nicht mehr bedürfen."

„Glaubst du, daß ich dir das zutrauen könnte? Aber selbst, wenn Doktor Hersfeld in Wahrheit dein Freund wäre, hättest du neben der Rücksicht auf ihn nicht auch Pflichten gegen dich selbst?"

„Ich verstehe nicht — —"

„Hattest du nicht schon vor Monaten die Absicht, das Bild da —" sie deutete auf eine ziemlich umfangreiche Leinwand, die mit der bemalten Seite gegen die Wand gekehrt war — „zu vollenden? — Und ist es nicht Doktor Hersfeld, der dich immer wieder von der Arbeit daran zurückhält?"

Rupprecht Geroldshofers Gesicht hatte sich beschattet.

„Er hält es für unpraktisch, deshalb meine gut bezahlten Porträtaufträge zu vernachlässigen. Und er ist der Meinung, daß ich mir nicht viel davon versprechen dürfe. Vielleicht hat er recht. Ich habe nachgerade alles Vertrauen zu mir selbst verloren."

„Und gerade das ist es, was du zurückgewinnen mußt, Rupprecht! — Da du mir nun einmal erlaubt hast, zu sagen, was ich denke, darfst du mir auch wegen dieser Offenheit nicht zürnen. Ich habe gehört, was Doktor Scherling dir da drinnen sagte, und ich meine, du tätest besser auf ihn als auf Hersfeld zu hören."

Rupprecht Geroldshofer warf einen Gegenstand, den er gedankenlos zur Hand genommen hatte, mit einer heftigen Bewegung auf den Tisch zurück.

„Ach, ich weiß nicht mehr, was ich tun, und wem ich glauben soll. Wahrscheinlich überschätzt Scherling das Talent, das in meinen alten Arbeiten stecken soll, ebenso sehr als seiner Meinung nach meine Porträts überschätzt werden. Und wenn er recht hätte, wenn ich es wieder auf die alte Art versuchen wollte — was ist dann mit der Anerkennung des Einzelnen oder einiger Weniger gewonnen? Ohne die Zustimmung eines größeren Publikums kann ein Künstler doch nun mal nicht existieren."

„Auch daran würde es dir nicht fehlen, wenn es dir gelingt, wirklich Bedeutendes zu schaffen."

„Ja, das ist's: — wenn es mir gelingt! Wer bürgt mir dafür, daß der Versuch nicht mit einem schauderhaften Fiasko endet — So lange ich das Bild da nur im Kopfe hatte, versprach ich mir ja Wunder was davon. Es sollte etwas Großes werden und ich war des Gelingens sicher. Aber dann — bei der Ausführung — blieb Alles so weit hinter meinen Absichten zurück — ich stieß an allen Ecken und Enden auf so viel Schwierigkeiten, daß ich wirklich glauben möchte, es sei seit Paris rückwärts mit mir gegangen, soweit rückwärts, daß ich nie wieder auf den alten Fleck gelangen werde."

„Umso weniger Zeit hast du zu verlieren. Es ist meine feste Ueberzeugung, da du alle Schwierigkeiten überwinden wirst, die dich jetzt entmutigen, wenn du nur Energie hast, die nächste Woche einzig dieser Arbeit zu widmen."

Er sah mit gefurchter Stirn wie in ernstem Zweifel vor sich nieder.

„Wenn ich wüßte, ob du recht hättest, ich würde es wahrhaftig so machen. Denn so schön und interessant diese Carneneita ist — es gibt da irgend was, das mir einen förmlichen Widerwillen einflößt gegen den Gedanken, sie zu malen. Ich weiß nicht, was es ist — und es ist wahrscheinlich Unsinn. Denn in dem einen Punkt ist mir Hersfeld jedenfalls gut: ihr Bild würde auf der Ausstellung unbedingt mehr Aufsehen machen als irgend ein anderes, das ich hinschicken könnte."

„Aber wenn du doch selbst sagst, daß du einen Widerwillen gegen die Annahme des Auftrages empfindest — — — doch ich schäme mich allen Ernstes, daß ich es fertig bringe, so zu dir zu reden."

„Ach, was ist denn da zu schämen! — Ich weiß sehr wohl, daß es gut gemeint ist. Und es ist schlimm genug, daß ich sonst keinen Menschen habe, mit dem ich mich mal aussprechen kann. Deine Schwester hat mich in der Beziehung wahrhaft nicht verwöhnt. Ihr ist's immer nur um den äußeren Erfolg zu tun, und ganz besonders um das materielle Erträgnis. Ich glaube, sie würde sich als die Frau eines Börsenspekulanten viel glücklicher fühlen als an der Seite eines Künstlers."

„So darfst du nicht von Paula sprechen! Es ist vielleicht nicht zum kleinsten Teile deine Schuld, wenn sie so geworden ist. Und es ist wohl noch nicht zu spät, um es zu ändern. Gerade, wenn dir daran gelegen ist, solltest du nicht nach Hohen-Gatow gehen."

„Seit wann habe ich dich beauftragt, die Vertretung meiner Interessen bei meinem Manne zu übernehmen?" klang Paulas Stimme in ihr Gespräch. Die junge Frau stand in der offenen Tür und blickte mit einem spöttischen Zucken der Lippen auf die beiden, die viel zu schlechte Komödianten waren, um ihre Bestürzung hinter erheuchelter Unbefangenheit zu verbergen.

„Nun, warum seid ihr denn mit einem Male so ganz verstummt? — Ihr braucht euch nicht zu genieren. Ich habe schon so viel von euren vertraulichen Herzensergießungen mit angehört, daß ihr garnicht nötigt habt, euch Zwang anzutun."

Und da sie noch immer keine Antwort erhielt, fuhr sie mit einem leichten Auflachen fort:

„Also bei Helga holst du dir Rat? — Nun wird mir allerdings manches verständlich. Aber ihr werdet euch wohl damit abfinden müssen, daß ich vorläufig noch nicht gesonnen bin, meine Rechte an eine andere abzutreten."

„Wer spricht davon, Paula? Wenn du unser Gespräch wirklich behorcht hast, brauche ich Helga nicht erst gegen derartige unsinnige Verdächtigungen in Schutz zu nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Freudige Ereignisse am spanischen Königshofe in Sicht? König Alphons XIII. und seine Gemahlin, die Königin Viktoria Eugenia, sind von England nach ihrem Reiche zurückgekehrt. Im Augenblicke, da sie den britischen Boden verließen, verkündeten Londoner Blätter, die mit den Vorgängen bei Hofe im allgemeinen gut vertraut zu sein pflegen: König Edward würde seiner battenbergischen Nichte und deren Gatten im Frühjahr einen Gegenbesuch in Madrid abstatten. Aber geheimnisvoll setzten sie hinzu: falls der Gesundheitszustand der Königin es erlaube, daß der Gegenbesuch zu diesem Zeitpunkt stattfinde. Jetzt erfährt man des Rätsels Lösung aus Madrid. Die Königin ist, so hört man, in gesegneten Umständen und wird voraussichtlich in wenigen Monaten der spanischen Dynastie einen weiteren Zuwachs schenken. Das älteste Kind des Königspaares, der kleine Alphonso, Prinz von Asturien, kam am 10 Mai 1907, also vor sechs Monaten, zur Welt.

Verbesserung der Verbindung Berlin-Köln-Paris. Eine Tagesverbindung von Berlin nach Paris wurde schon früher geplant. Jetzt wird dieser Vorschlag wiederholt und mit dem Frühzuge Berlin-Köln in Verbindung gebracht, den die Kölner Handelskreise gefordert haben. Jetzt ist es nicht möglich, ohne Nachtfahrt in einer Reise von Berlin nach Paris zu gelangen. Dagegen kann man z. B. von Hamburg 7.38 früh abfahren, um abends 10.45 in Paris einzutreffen. Der Zug verläßt Köln 3.12 nachmittags. Von Berlin aus würde man diesen Pariser Zug also mit einem Zuge erreichen können, der ungefähr 7.00 morgens abgehen würde. Es könnte dies durch Früherlegung des Zuges ab 8.53 oder, wie jetzt verlangt wird, durch einen neuen Schnellzug bewerkstelligt werden. Die sehr frühe Stunde der Abfahrt aus Berlin dürfte gegen den Vorteil einer Tagesreise nach Paris und der zeitigen Ankunft in Köln kaum in Betracht kommen. Geht doch z. B. auch der erste Schnellzug nach München schon 7.20, der Nordexpreß nach Petersburg 7.31. Auch der noch früher zur Abfahrt gelangende Schnellzug nach Hamburg, ab Lehrter Bahnhof 6.20, ging in der ersten Zeit seines Bestehens nur im Sommer. Er hat aber einen derartigen Zuspruch gefunden, daß er jetzt auch im Winter beibehalten wird und stets vollbesetzt ist. Der Vorteil, schon 9.50 Uhr früh mit der Abwickelung seiner Geschäfte in Hamburg beginnen zu können, ist eben zu groß. In umgekehrter Richtung wird das Fehlen einer Schnellzugsverbindung von Köln nach Berlin zwischen 1 und 10 Uhr nachmittags beklagt. Für die Verbindung aus Paris müßten auch auf der Strecke Paris-Köln wesentliche Veränderungen stattfinden, da der erste Tageszug von dort jetzt erst 5.55 eintrifft, zu spät, um noch einen Anschluß nach Berlin herzustellen.

Verlegung von Regimentern. Das Infanterieregiment „von der Marwitz" (Nr. 61) soll am 1. April 1908 von Thorn nach Deutsch-Eylau und Soldau verlegt werden und dafür das dort garnisonierende Infanterieregiment „Freiherr Hiller von Gaertringen" nach Thorn kommen.

Auflösung einer Versammlung von Anarchisten. Nach halbstündiger Dauer wurde in Berlin eine öffentliche Versammlung der Berliner Anarchisten im Restaurant „Lebensquelle" (Kommandantenstraße) polizeilich aufgelöst. Der erste Redner besprach in scharfer Weise das Vorgehen der Polizei gegen die Anarchisten Berlins. Diese Kritik gab dem überwachenden Beamten Veranlassung, die Versammlung aufzulösen.

Vor dem Feuertode gerettet. Bei einem Wohnungsbrand in der Thurneyßerstraße in Berlin gerieten vier kleine Kinder in Lebensgefahr. Es gelang im letzten Augenblick einem Hausbewohner, die Füllung der Korridortür einzustoßen und drei Kinder aus der brennenden Wohnung herauszuholen. Ein viertes Kind war in seiner Angst unter das Bett gekrochen, konnte aber von einem Schutzmann ebenfalls vor dem drohenden Feuertode gerettet werden.

Bei einer schweren Gasexplosion im Breslauer Hauptpostamte wurden drei Personen schwer und eine leichter verwundet. Man vermutet, daß am Dienstag abend bei der Montierung der elektrischen Lichtanlage im Keller des Hauptpostamtes in der Albrechtstraße die Gasleitung beschädigt wurde. Das ausströmende Gas explodierte, wobei drei Elektromonteure schwer verletzt wurden. Auch der Posthausmeister erlitt leichte Verletzungen. Da eine Reparatur der Gasleitung erst heute möglich sein wird, so mußten gestern die Postämter mit Kerzen und Petroleumlampen beleuchtet werden.

Tod infolge einer Wette. Um eine Wette zu gewinnen, kletterte auf der Ferdinand-Grube bei Kattowitz ein galizischer Arbeiter 100 Meter tief am Drahtseil in den Schacht. Plötzlich verließen ihn die Kräfte, er stürzte auf die Schachtsohle und war sofort tot.

Aufreizung von Personen des Soldatenstandes. Sechs in Köln wohnende Personen, zum Teil Holländer, wurden in Untersuchungshaft genommen wegen Aufreizung von Personen des Soldatenstandes durch Vertreibung der Broschüre: „Soldatenfreund, mit Gott für König und Vaterland." Der Hauptangeklagte ist der aus Wien gebürtige, zuletzt in Arnheim wohnende Tischler Hörmann, der hier bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe sofort verhaftet wurde.

Die Unterschlagungen des Rentmeisters. In Anbetracht der Unterschlagungen des zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten früheren Rentmeisters Burkhard in Neheim, bei denen es sich um etwa 200 000 Mk. handelt, hat eine Versammlung von Bürgern beschlossen, den Magistrat für einen Teil der Summe haftbar zu machen.

Flüchtig. Der Direktor des Hotels „Bayerischer Hof" in München, Singer, ist unter Hinterlassung von 100 000 Mark Schulden flüchtig geworden. Singer war seit sechs Jahren Direktor des „Bayerischen Hofes", des ersten Hotels in München. Er soll nach der „Allg. Ztg." bedeutend über seine Verhältnisse gelebt haben.

Raubmord. In Mergelstetten bei Stuttgart zeigte ein Handwerksbursche aus Sachsen eine falsche Tausendmarknote in einem Gasthofe vor. Zwei junge Leute hielten den Schein für echt, verfolgten den Handwerksburschen und erschlugen ihn. Die Mörder wurden verhaftet.

Vom Reichsgericht. Das Reichsgericht verhandelte gestern über die von den in Bonn verurteilten Kroaten eingelegte Revision. Die des Mörders Kokotowitsch und der beiden Anstifter Kantar und Beslac wurden verworfen.

Begnadigung? Wie in Dresden bestimmt verlautet, wird der frühere Kommerzienrat Hahn, der seinerzeit zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und 2½ Jahre davon in der Strafanstalt Bautzen verbüßt, ferner seinen Titel freiwillig abgelegt und die ihm früher verliehenen Ordensdekorationen zurückgegeben hat, am 24. d. M. begnadigt werden. Er hat sich vor einiger Zeit, als er aus der Strafanstalt beurlaubt war, mit einer reichen Berlinerin verlobt. Nach seiner Begnadigung wird er in Berlin ein Hotel übernehmen.

Literarisches.

Der Feind im Land! Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach dem Tagebuche von Franzosen herausgegeben von Ludw. Halevy. Deutsche autorisierte Uebersetzung von Dr. Altona. 6. Auflage. Preis 1,50 Mk. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — Wenn von einem derartigen Buche in wenigen Jahren 6 starke Auflagen gedruckt werden können, so ist das sicher ein Beweis, daß dasselbe großen Beifall unter den vielen Freunden von Kriegserinnerungen gefunden hat. Und in der Tat verdienen diese von Franzosen herrührenden Schilderungen aus dem letzten Kriege einen solchen Erfolg, denn selten sind wir so lebendig geschriebenen Kriegsberichten begegnet.

Otto Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 2 Bände im größten Lexikon-Format. Neue billige Volksausgabe in 12 Lieferungen à 1 Mk. Die vorliegenden neuen Lieferungen 4—6 führen in die Blütezeit unserer mittelalterlichen Kultur, in die Glanzzeit des deutschen Kaisertums. Der Machtaufschwung der Fürsten und Städte, der Ausgang des deutschen Rittertums, Sitten und Gewerbe am Ende des Mittelalters werden in diesen Heften in fesselnder Darstellung und durch zahlreiche interessante, ebenso schöne als treffliche Abbildungen lebendig und treu geschildert. Am Schluß dieser Periode sind es die Meister Albrecht Dürer, Hans Burgmeier, Daniel Hopfer, Jost Amman, Michael Ostendorfer, aus deren künstlerischen Schöpfungen ein wichtiger Abschnitt deutscher Kulturentwicklung so anschaulich illustriert werden konnte. Eine derartige starke und harmonische Zusammenwirkung von Wort und Bild hebt das sachliche Verständnis auf eine hohe Stufe. Jedermann ist der Besitz dieses wertvollen Buches zu wünschen.

Soeben erschien im Verlage von G. D. Baedeker in Essen: **Bilder aus den deutschen Kolonien,** Lesestücke, gesammelt und bearbeitet im Auftrage der Deutschen Kolonialgesellschaft. 190 Seiten. Preis kart. 1 Mk. Eine genaue Durchsicht des Buches wird jeden Pädagogen und Kolonialfreund mit wahrer Freude erfüllen. Denn die Sammlung enthält auf nahezu 190 Seiten eine reiche Fülle belehrenden, bildenden und unterhaltenden Lesestoffes, der nicht etwa in trockenem Lehrton oder Dozentenmanier geboten wird, sondern in anschaulichen, lebensvollen Schilderungen sich vor dem geistigen Auge des jugendlichen Lesers abrollt, so daß Verstand wie Phantasie in gleicher Weise auf ihre Rechnung kommen.

Svend Leopold. Goethes Katze. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Mathilde Mann. In feiner aparter Ausstattung. Broschiert 2,50 Mk., gebunden 3,50 Mk. Die Memoiren einer Katze, in deren Augen sich Napoleon und Goethe spiegelten. Es ist ein überlegenes und witziges Buch, ein Buch voll eleganten Spottes und feinen diskreten Humors. Man wird an keinen Geringeren als an Heine erinnert, wenn man die göttlichen Erwägungen liest, die Goethes Katze über die Dinge und Menschen jener großen Zeit anstellt. Es ist eine behagliche, heiter und froh machende Lektüre, was mit diesem Buche dargeboten wird. (J. C. C. Bruns' Verlag in Minden.)

Gustave Flaubert, Madame Bovary. Sittenbilder aus der Provinz. Mit einer Einleitung von Guy de Maupassant. Deutsch von René Schickele. Autorisierte Ausgabe. Broschiert 5,50 Mk., geb. 6,50 Mk. J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W. Dieses Werk bildet den ersten Band der unter den Auspizien von Gustave Flauberts Erben ins Leben gerufenen Gesamtausgabe von Gustave Flauberts Werken. Diese Gesamtausgabe wird nahezu das vollständige Schaffen des Künstlers in sich schließen und soll seine Werke in Uebertragungen darbieten, bei denen Gedanke und Form gleichermaßen dem Originale entsprechend Ausdruck gefunden haben. Die Madame Bovary wirkte bei ihrem Erscheinen als ein literarisches Ereignis von größter Tragweite, und mit Recht. Ist dieses Werk Flauberts doch von entscheidendem Einflusse nicht allein auf die französische, sondern auf die ganze moderne Literatur überhaupt geworden. Hier laufen die Fäden zusammen, die vorwärts und rückwärts von so großer Wirkung gewesen sind. In atemloser Spannung folgt der Leser dem Vorübergleiten dieses erschütternden Lebensbildes, in welchem das Leben selbst in seinen Tiefen und Höhen, seinen Leidenschaften und dämonischen Schicksalsmächten zu dramatischer Darstellung gekommen ist.

Arbeiterjahrbuch 1908. Herausgegeben vom Arbeitersekretariat Anton Erkelenz, Buchverlag der „Hülfe", Berlin-Schöneberg. 1907. Preis 50 Pfg. Dieses kleine, inhaltsreiche Büchlein bietet an Material, Kritik und Anregung so vielerlei, daß es für jeden sozialpolitisch interessierten Menschen wertvoll ist. Zunächst enthält es neben dem Kalendarium einen Notizkalender für die einzelnen Tage, Tabellen über allgemein wissenswerte politische, wirtschaftliche, soziale Dinge. Ueber die Gewerkvereine, ihre Geschichte, ihre heutige Situation, die Bedeutung der einzelnen Verbände erhält man Aufschluß. Ganz vortrefflich sind einige Kapitel, die zur Propaganda und Organisation Ratschläge geben: in knapper und anschaulicher Weise wird gezeigt, was alles beobachtet werden muß, wenn man erfolgreich der Festigung und Ausdehnung der gewerkvereinlichen Werbearbeit dienen will. Das Buch enthält außerdem eine Reihe von Aufsätzen von Führern der drei linksliberalen Parteien, so von Goldschmidt, Naumann, Hummel. Ein gedrängter Artikel des Pfarrer Küster-Höchst unterrichtet über die Geschichte der evangelischen Arbeitervereine. Von den übrigen Beiträgen nennen wir noch einen sehr gehaltvollen über die Erziehung von Arbeiterkindern und von J. A. Lux über Kunstmöglichkeiten im Arbeiterheim. Das Büchlein ist mit einer Wiedergabe des Meunierschen Säemanns geschmückt; um eine Massenverbreitung möglich zu machen, ist der Verkaufspreis, bei sehr ansprechender Ausstattung, auf fünfzig Pfennige festgesetzt.

Der Herzensvirtuose. Roman von A. H. v. Kohl. Autorisierte Uebersetzung von Mathilde Mann. Brosch. 2,50 Mk., geb. 3,50 Mk. J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W. Dieser Roman eines dänischen Autors verdient ernsteste Beachtung. Kohl ist ein Schriftsteller, der, ebenso wie in dänische, so auch in die deutsche Literatur wuchtig und nachhaltig eingedrungen verdient. Der Herzensvirtuose ist eines seiner feinsten Bücher, vielleicht eine der besten Schöpfungen der nordischen Literatur überhaupt.

Moeller van den Bruck. Die Deutschen. Band 4: Entscheidende Deutsche. Inhalt: Vom Kritischen. Friedrich der Große, Winkelmann, Lessing, Herder, Kant, Fichte, Moltke. Broschiert 3 Mk., gebunden 4 Mk. Band 5: Gestaltende Deutsche. Inhalt: Vom Monumentalen. Karl der Große, Friedrich der Zweite, Heinrich der Löwe, Wolfram, Walter, Wilhelm. Dürer, Holbein, Cranach. Leibnitz, Bach, Klopstock. Mozart, Beethoven, Wagner. Hauptmann, Dehmel, Däubler. Broschiert 3,50 Mk., gebunden 4,50 Mk. Band 6: Goethe. Vom Universalen. Der Verirrte. Der Führende. Der Verschwärmte. Der Entscheidende. Der Gestaltende. Broschiert 3 Mk. gebunden 4 Mk. Unter dem Gesamttitel „Die Deutschen" veröffentlicht der Verlag ein 8—10bändiges Werk aus der Feder Moeller van den Brucks, das eine Geschichte des deutschen Menschen darstellen soll. Es wird darin die Entwicklungsgeschichte unserer nationalen Natur geschildert, wie sie sich in Politik, Religion, Dichtung, Wissenschaft, Kunst usw. in großen Persönlichkeiten geäußert hat. Die ersten drei Bände enthalten: Verirrte Deutsche — Führende Deutsche — Verschwärmte Deutsche. (J. C. C. Bruns' Verlag in Minden.)

Breviere ausländischer Denker und Dichter. Herausgegeben von Dr. Carl Hagemann und Dr. E. A. Regener. Band 7: Worte Poes. Herausgegeben von Dr. Karl Hans Strobl. Gebunden 2,50 Mk. J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W. Eine solche Auswahl im Sinne dieser Breviersammlung hat vielleicht für manchen etwas Ueberraschendes, insofern, als Poe nicht eigentlich ein Meister des aphoristischen Ausdrucks war. Um so mehr ist man daher erstaunt, in diesem Büchlein eine Fülle köstlicher Worte mit konzentriertem Gedankengehalt, eine Sammlung von blitzenden Aussprüchen und Sentenzen, getragen von leuchtender Schönheit, zu finden. Man darf hoffen, daß, wer Poes Schaffen noch nicht genauer kennt, nach der Lektüre dieses Breviers den Wunsch haben wird, mit ihm näher vertraut zu werden. Und das ist ja auch die Aufgabe dieser Breviere: sie sollen das Verlangen nach den Quellen, nach den Originalwerken in dem Lesenden wecken, sie sollen ihn zu diesen Quellen hinführen. Damit möge die Breviere ihrer Zeit dienen.

E. Jenkins, Ginz's Jüngster. Seine Geburt und seine anderen Mißgeschicke. Aus dem Englischen übersetzt von Wilh. Nobbe. Brosch. 2,50, geb. 3,50 Mk. J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W. Ginz's Jüngster ist ein groteskes, ein satirisches, ein unterhaltendes und interessantes Buch. Es handelt sich um eine Geschichte, in deren Mittelpunkt ein Menschenkind steht, das von einem herben Schicksal hin und her geworfen und überall, wo es erscheint, als eine Last und als ein Hindernis empfunden wird; vom ersten Augenblick seines Daseins an, als es das Licht der Welt erblickt und in den Kreis von zwölf hungrigen Brüdern und Schwestern tritt. Auf dem Hintergrunde dieses Menschenlebens erhebt sich nun ein Kulturbild unserer Zeit mit ihren schreienden Widersprüchen, ihren krassen Gegensätzen, ihrer inneren Unwahrheit. Ein feiner überlegener Humor und ein heißender Witz durchströmen dieses Buch, so daß es eine ungemein interessante fesselnde Lektüre darstellt.

Oskar Mysing, „Festspielrausch", ein deutscher Roman. (Verlag Harmonie, Berlin W. 35, broschiert mit farbigem Umschlag von Paul Telemann, 4 Mk., in Geschenkband geb. 5 Mk.) Mysing ist aus dem sogenannten jüngsten Deutschland der 80er Jahre hervorgegangen, aber er hat eine gründliche Klärung durchgemacht. Die meisten Zeitromane unserer Modernen gefallen sich ja mehr oder minder in höchst radikalen Zukunftsideen. Da ist man überrascht, in Mysing einmal eine ausgeprägt konservative Persönlichkeit kennen zu lernen, die keinen Hehl aus ihrem ganz verschiedenen Haß gegen jede Demokratie macht. Mysings starkes Nationalgefühl beruht besonders auf dem Rassebewußtsein, und er hat eine große Abneigung gegen das Weltbürgertum. Er vertritt die Ansicht, daß die auf Gleichberechtigung beruhende Kameradschaft in der Ehe kein wünschenswertes Ziel sei, und daher wohl auch die Ansicht, daß dem Weibe nur die Wahl bleibe, entweder sich auf den Boden der freien Persönlichkeit zu stellen oder auf den des sEheweibes im bisherigen Sinne, daß aber eine Verbindung von Ehe und Emanzipation nicht tunlich sei. Die lebendige Schilderung, die Kraft der Darstellung zeichnet dieses Buch vor vielen anderen aus.

Briefkasten.

Fr. Sch. in H. Da der Brautschatzanspruch erst mit dem 25. Lebensjahre anforderbar wird, hatte die Verstorbene keinen Anspruch darauf. Folglich können auch die Erben nichts verlangen. Die Verstorbene wird von der Mutter und ihren Geschwistern beerbt.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

1500 Pièces Damen-Konfektion

Unser heutiges Angebot stellt alles bisher von uns Gebotene in den Schatten. Jeder ausgelegte Gegenstand wird für uns eine Reklame, für das kaufende Publikum ein willkommener Gelegenheitskauf bedeuten.

Ein Posten **Damen-Paletots** aus engl. gemusterten Stoffen, früherer Preis bis 15 Mk. Extra-Preis **7.50**

Ein Posten **Damen-Paletots** aus engl. gemusterten Stoffen mit Stoff- od. Sammetkragen früherer Preis bis 28 Mk. Extra-Preis **14.50**

Ein Posten **Damen-Paletots** teilweise mit Stoffblenden schick garniert. früherer Preis bis 40 Mk. Extra-Preis **19.75**

Ein Posten **Mädchen-Jacketts** aus dauerhaften Stoffen in geschmackv. Ausführung, für das Alter bis 14 Jahren, Extra-Preit 7.90 und **4.50**

Ein Posten **Jacken-Kostüme** teils aus elegantem Tuch und englischen Stoffen, früherer Preis bis 75 Mk. Extra-Preis 36.00 und **18.50**

ca. 200 **Kinder-Kleidchen** a. glatt. Cheviots, karierten und gestr. Stoffen, zum Teil Must. einz. fehreleg. Genres, früh. bis 12 Mk. Extrapreis **4.95**

Ein Posten **Damen-Blusen** in schönen Macharten früherer Preis bis 7 Mk. Extra-Preis Mk. 3.75 und **1.95**

Ein Posten **Woll-Blusen** ganz gefütt., teils mit Stichpassen früherer Preis bis 10 Mk. Extra-Preis **4.65**

Ein Posten **Woll-Blusen** in elegantester Ausführung früherer Preis bis 15 Mk. Extra-Preis **7.90**

Ein Posten **Seiden-Blusen** darunter hocheleg. Spachtel-Blusen früherer Preis bis 35 Mk. Extra-Preis 16.50 und **12.50**

ca. 150 **Kostüm-Röcke** aus engl. gemusterten Stoffen und Damentuchen, fußfrei und sauber verarbeitet Extra-Preis **3.95**

ca. 200 **Kostüm-Röcke** aus guten melierten engl. und gestreiften Stoffen, fußfrei, moderne Fassons Extra-Preis **8.50**

5000 Meter Kleiderstoffe

1 Posten **Herbst-Kleiderstoffe** in karierten u. uni Farb., engl. Geschm., früh. Preis bis 1.20 Extrapreis sed. Mtr. **65 Pf.**

1 Posten **Woll-Kleiderstoffe** imit., engl. Kostümst. sow. helle u. mittelf. Sommerst. früher. Preis bis 1.75 Extrapreis jedes Meter **95 Pf.**

1 Posten **Schotten u. Block-Karos** reine Wolle, bes. geeignet f. Blusen u. Kinderkleidchen früherer Preis bis 2.00 Extrapreis jedes Meter Mk. **1.25**

1 Posten **reinwoll. Cheviots** 110 Ctm. breit, in kouranten Farben, früherer Preis bis 2.00 Extrapreis jedes Meter Mk **1.38**

1 Posten **Fantasie-Stoffe** engl. Geschmack, in kariert und gemustert früherer Preis bis 2.75 Extrapreis jedes Meter M. **1.75**

1 Posten **reinwoll. Satintuche** vorzüglich im Tragen extra breit früh. Preis bis 3.25 Extrapreis j. Mtr. M. **2.10**

1 Posten **Nouveautés** 110 Ctm. breit, hierunter die elegant. Blusen- und Kostümstoffe früherer Preis bis 3.75 Extrapreis jedes Meter M. **2.40**

1 Posten **wollene Damentuche** elegante Qualität, schwarz und farbig Extrapreis jedes Meter M. **3.25**

450 Damen-Hüte

Ein Posten einfach garnierte **Damen-Hüte** früherer Preis bis 10 Mk. — Ausverkaufspreis — Serie I **3.75** | Serie II **1.95** | Serie III **90 Pf.**

Serie I: Posten vollgarnierte **Damen-Hüte** früher bis 6.50 Mk. Ausverkaufspreis **2.95**

Serie II: Posten vollgarnierte **Damen-Hüte** früher bis 8.50 Mk. Ausverkaufspreis **4.25**

Serie III: Posten vollgarnierte **Damen-Hüte** früher bis 12.00 Mk. Ausverkaufspreis **5.75**

Serie IV: Posten vollgarnierte **Damen-Hüte** früher bis 15.00 Mk. Ausverkaufspreis **6.90**

Serie V: Posten vollgarnierte **Damen-Hüte** früher bis 18.00 Mk. Ausverkaufspreis **8.50**

Serie VI: Posten hocheleganter **Modell-Hüte** früher bis 30.00 Mk. Ausverkaufspreis **12.50**

600 Unterröcke

Wert bis 14,50 Mk. Zum Aussuchen.

Unterröcke aus soliden Halbtuchen, mit Tressengarnitur Serie I **2.45**
Unterröcke schön garn., in allen Farben, Ia. Qualität Serie II **3.50**
Unterröcke in Wollstoff, teils mit Samt-Tressen-Garnitur Serie III **5.95**
Unterröcke aus prima Tuch m. Litzen u. Samt-Garnitur Serie IV **7.50**
Unterröcke in reizenden Ausführungen, alle Farben Serie V **9.50**

Damen-Handschuhe Paar **1.55 98, 65, 38 Pf.**
Herren-Handschuhe Paar **1.25** und **95 Pf.**
Damen-Strümpfe Paar **1.35 1.18 68 Pf.**
Gestrickte u. gewebte Damen-Westen **2.75 2.25 1.25**
Lama-Echarpes **3.75 2.65 1.95 1.10**
Seiden-Echarpes **7.75 4.75 3.50 1.95**
Kinder-Kapotten **1.65 1.10 65 Pf.**
Normal-Hemden **2.75 1.95 1.25**

Posten **Herren-Paletots** früher bis 45 Mk. jetzt Serie I **27.50** Serie II **18.50** Serie III **12.50**
Posten **Herren-Anzüge** früher bis 48 Mk. jetzt Serie I **28.00** Serie II **19.75** Serie III **13.50**
Posten **Knaben-Paletots** früher bis 16.50 jetzt Serie I **10.50** Serie II **7.50** Serie III **5.75**
Posten **Knaben-Anzüge** früher bis 12.50 jetzt Serie I **7.50** Serie II **4.75** Serie III **2.95**

1350 Damen- u. Kinder-Schürzen

	Serie I	Serie II	Serie III
Tändel-Schürzen	1.75	95 Pf.	48 Pf.
teils m. Trägern, nur apart. Sachen. Wert bis 3.00.			
Kinder-Schürzen	1.40	95 Pf.	65 Pf.
reizende Machart, weiß u. couleurt. Wert bis 2.50			
	Ser. I	Ser. II	Ser. III
Reform- u. Träger-Schürzen	2.75	1.75	1.18
waschechte Stoffe, schön garniert.			
	Ser. I	Ser. II	Ser. III
Kleider- u. Blusen-Schürzen	2.95	2.45	2.25
in reizenden Ausführungen. Wert bis 4.50			

Freie Fahrt nach Bielefeld gewähren wir unseren auswärtigen Kunden bei Einkäufen von über 20 Mk. — — — ab. — — —

Gebr. Kaufmann

Niederstrasse 13. Bielefeld. Niederstrasse 13.

Amtsspar- u. Leihekasse Schötmar

(mündelsicher) verzinst Einlagen mit 3¾% und gibt Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen. (13382

Für Detmold!

Krankennachtwachen
2,50—3,50 Mk.,
Massage
1 Mk. (22 7

H. Deicke, Reinberg.
Nächster Telephonanschluß 25.

Ein im 3ten oder 4ten Felde stehender firmer

Jagdhund

— Brauntiger, Lemgoer Blut — wird von einem auswärtigen Waidmann **zu kaufen gesucht.** Besichtigung müßte in der Weihnachtswoche stattfinden können. Angebote mit genauen Angaben über Abstammung, Alter, Bau, Farbe u. die Höhe der Forderung wolle man an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2621 baldigst einsenden.

Für Restaurants!

Statt 1400 Mk., jetzt 400 Mk. ist ein gut erhaltener **Konzert Pianino-Automat** mit 18 Noten **zu verkaufen.** (2601

Restaurant „Zur Börse"
Lemgo.

Zu verpachten

Kolonat

in **Kohlstädt,** 24 ha, mit großem, neuem Hause. Der Pächter hat mit zwei oder drei Gespannen Kalkfuhren nach Bahnhof Lippspringe und Kohlentransporte zurück zu übernehmen, woraus allein mehrere Tausend Mark Reinverdienst zu erzielen sind. Totes Inventar und erforderliche Kalkwagen sind vorhanden. Betriebskapital von 15000 Mk. muß nachgewiesen werden. Antritt kann sofort erfolgen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2517 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Zu

Weihnachten

empfehle mein **grosses Lager** in

Regenschirmen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Grosses Lager in

Spazierstöcken

in Silber, Natur etc.

Ed. Bock Hofl. Nachf.

Detmold, Langestrasse 26.

2070

Ein Posten Puppen- u. Kinderwagen zu bedeut. herabgesetzten Preisen.

Lemgoerstr. 11 **Adolf Niehaus** **Lemgoerstr. 11**

Grosser Posten Markt- und Marktkörbe zu Einkaufspreisen.

Größtes
Kinderwagen- und Korbwaren-Spezial-Geschäft
am Platze empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke:

Kinderwagen, Puppenwagen, Sessel, Noten- und Nähständer, Papierkörbe, Markt- und Reisekörbe, Coupeekoffer,

sowie sämtliche anderen

Korbwaren

in größter Auswahl.

Klappstühle, verstellbare Kinderstühle und Schaukelpferde.

2601

Zu Weihnachten

empfiehlt als geeignete Festgeschenke:

Kleiderstoffe aller Art
Unterröcke, Unterzeuge, Plaids
Schürzen, Wolltücher, Taschentücher
Kosetts, Damenwäsche
Tischtücher, Servietten, Handtücher
Wischtücher
Vorlagen, Teppiche, Tischdecken
Schlaf- und Reisedecken
Blusen und Kostümröcke
Damen- und Herrenkonfektion
zu äusserst niedrigen Preisen,

ferner als **Spezialität:** 2357

Lieferung fertiger **Betten**

Otto Müller

Langestr. 12. Detmold Langestr. 12.

Weihnachten.

Bestellungen auf

Gänse, Enten — Puter —
lebende Karpfen, Schleien
lebende Hummer
sowie andere Fische
erbittet möglichst bald 2523

E. Steller
Hoflieferant.

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle
zahle stets die höchsten Preise, **Hasenfelle** 35 Pfg.
S. Michaelis,
Elisabethstraße. (12320

Garn. Winter-Damenhüte
à 1 Mk., sowie **Kleiderstoffe, Schulterkragen, Mützen etc.** unter Einkauf hat abzugeben **H. Heitkamp,** verl. Bruchstr. 35, neben der Apotheke.

Medaillon m. Photographie gefunden. Meierstr. 10.

Verlobungskarten
Einladungs-, Visit- u.
Glückwunsch-Karten
Neuheiten in feinster Ausführung.
Schnelle Anfertigung — in eiligen Fällen innerhalb 1—2 Stunden.
Alle Druckarbeiten
für den Geschäftsbedarf.
Prompte Bedienung.
Solide Preisstellung.
Monogramm-Prägerei
Einbinden von Büchern

J. Bartosch
— Buchdruckerei —
Buchbinderei und Papierhandlung
Detmold, Schülerstr. 27.
Fernsprech-Anschluss Nr. 271.



Grosse
Kanarien-Ausstellung

verbunden mit Vogelmarkt
und Gratis-Verlosung von Kanarien-Hähnen,
veranstaltet vom
Detmolder Vogelschutz- und Kanarienzüchter-Verein „Canaria"
am 21., 22., 23. Dezember d. J.
im Restaurant „Westfälisches Haus" (W. Kelle), Ecke Lange- und Krummestraße. 2592

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Holzverkauf.

Am **Sonnabend, den 21. ds. Mts., morgens 10 Uhr,** lasse ich in meinem Holze, unmittelbar am Kommunalwege **Cappel-Grossenmarpe,** öffentlich meistbietend verkaufen: 2661

1) **15 Stück Eichen-Nutzholz (Schneideware, Durchmesser bis 86 cm) mit ca. 25 fm.**
2) **90 Stück Eichen, passend zu Kellerbalken und schwächerem Nutzholz mit ca. 40 fm.**
3) **117 Stück Eichen-Kamppfähle.**
4) **33 Stück Buchen-Nutzholz mit ca. 15 fm.**
5) **146 rm Buchen-Klobeu.**
6) **350 rm Buchen- und Eichen-Astreisig.**

Wöhren, den 17. Dezember 1907.

August Hanning.

Beerdigungs-Institut

für Detmold und Umgegend
W. Merz, Detmold, Wehmstr. 13,
empfiehlt seinen **Leichenwagen** zur gefl. Benutzung.
Uebernahme sämtlicher Besorgungen bei Sterbefällen.
Särge, großes Lager, sofort lieferbar.
Leichenwäsche, als: Hemde, Haube, Strümpfe, Steppdecke, Spitze 2c. in großer Auswahl.
Reelle Bedienung. — Billige Preise. 1206?

Empfehle mein Lager in

Pelzkragen

als **passende Weihnachtsgeschenke** zu herabgesetzten Preisen. **Ferner große Auswahl in Hüten, Wintermützen u. Schirmen** zu billigen Preisen.
Auswahl in **Gummischuhen,** sowie alle Sorten **Schuhwaren** extra gut und billig. [2613

A. Winkel, Horn, Mittelstr. 34.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

mit 10% Rabatt.
Mein Weihnachts-Ausverkauf bietet eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken, als:

Filzhüte — Seidenhüte — Klapphüte

nur erstklassige Fabrikate.
Ferner mache ich auf eine große Auswahl (2090

Pelzwaren

aufmerksam, welche, um damit zu räumen, zu billigsten Preisen verkaufe.

Knaben- und Herren-Mützen.
Cravatten, Hosenträger, Regenschirme.

Trotz meiner anerkannt **billigen Preise** gebe ich bis Weihnachten auf sämtliche **Waren 10% Rabatt.**

H. Siebürger, Hofhutmacher.
Detmold, Langestr. 22.



Wer einen echten, rechten, guten alten Tropfen liebt, der trinke

Elmendörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein

überall!

Jährl. Versand über 1000 000 Flaschen.

Brennerei Elmendorf
Inhaber L. Stoll.

Gegr. Anno 1868.

1311

Heirat.

Rheinländerin, Frau eines Arztes, schuldlos geschieden, 31 Jahre alt, ev., ohne Kinder, Vermögen 200000 Mk., wünscht sich mit einem Arzt wieder zu verheiraten. Näheres bei
C. Ruhoff, Lage i. Lippe.

Elegante Sportgamaschen



Sport-Artikel als

passende Weihnachts-Geschenke

Ausstattungen für
Rodelsport, Eissport, Autosport, Jagd-, Reit- und Tennissport.

2518

Beachten Sie meine Schaufenster.

Fr. Möller, Detmold,
Paulinenstrasse 41. — Fernruf 253.

Städt. Spar- u. Leihekasse Blomberg

unter **Garantie der ein bedeutendes Grundvermögen besitzenden Stadt Blomberg.**
Oeffentliche Sparkasse — mündelsicher.
Annahme von Spareinlagen zu 3½ pCt. Zinsen, sowie von **Depositengeldern (Konto-Korrentverkehr)** auch **durch die Post** und **die Nebenstellen:** in **Belle** (Bauerrichter Spieker), in **Kappel** (Kaufmann Helpup), in **Lonop** (Kaufmann Schröder), in **Elbringen** (Küster Lappenbusch), in **Reelkirchen** (Küster Schöning), in **Schwalenberg** (Kaufmann Aldegarmann). 351
Kostenlose Abgabe von Heimsparkassen.
Strengste Verschwiegenheit auch gegenüber **Behörden.**



Land-Knechte

Melker, Arbeiter besorgt **sofort Stellen** kostenl. **August Ruthe, Berlin, Schlesischestr. 12. (Prosp. gratis.)** Amt III 6700. (1965

Ein tüchtiger Schmied sucht Stellung als

Heizer

zum 1. März bezw. 1. April.
Schriftl. Angeb. mit Lohnangabe unter Nr. 2540 an die Geschäftsst. d. Bl.



Kaffee
aus eigener Rösterei
von **90** Pfg. bis **1.80** Mk. pro Pfd. **stets frisch**
empfiehlt in nur besten Qualitäten

Ernst Steller,

Hoflieferant. 2020

10 Millionen Back-steine

mit einem Feuer gebrannt.

Grösste Ringofenleistung Ausgeführt 1905.



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath

LAGE i. LIPPE.

Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.

Gesetzt für d. Weihnachtstisch! Jeder, der auf beifolgendem Bilde den Besitzer sucht und ihn mit Blaustift übermalt, erhält Mark 20 geschenkt. Um den beliebten Illustr. Kalender weiter zu vertreiben ist Bedingung, dass jeder Einsender die Verlagsbuchdruckerei Hansa, Berlin-Lichterfelde der Geldgeschenke von je 20 Mark erfolgt



Weihnachts-überraschung.
1000 Mark werden verschenkt!

Abgekürzte Bestellung an die Verlagsbuchdruckerei Hansa, Berlin-Lichterfelde einsenden. Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt am 23 December 1907.
Unterzeichneter bestellt hiermit den Illustr. Kalender für Mk. 1,35 durch Nachnahme. (Anbei in Marken.)
Name: _____ Wohnort: _____ Strasse: _____
2654

Neueste Muster in Gardinen

werden bis Weihnachten zu **staunend billigen Preisen** verkauft.
Reelle Ware!
Ferner empfehle als passende 2475

Weihnachts-Geschenke

sämtliche Polsterwaren, Teppiche, Vorlagen, Luxusmöbel usw.

Leopold Kesting,

Detmold, Schülerstr. 27.

A. Bauer,

Schülerstr. 6/8, **Hoflieferant,** Telephon 171,
empfiehlt in **größter Auswahl:**

Unterzeuge,
Strümpfe und Garne,
Tücher, Hauben,
Schulterkragen,
Kleiderstoffe,
Schürzenzeuge,
Flanelle u. Barchente,
Schlafdecken,
Weisswaren,
Taschentücher.

2233

Atteste für Fleischbeschauer

zu haben in der
Meyerschen Hofbuchdruckerei.

Unsere Marke „Pfeilring" allein
garantiert die Echtheit unseres 4910

Lanolin- und Lanolin-  **Cream unserer Seife.**

„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Auf meine

Weihnachts-Ausstellung

mache ergebenst aufmerksam.

Neben einer reichhaltigen Auswahl in **feinsten Gemüsen,** wie: **Obst-Konserven, ff. Marmeladen,** teilweise eigenes Fabrikat, empfehle **Baumbehang, Schokoladen, Biskuits etc.**

Fest-Kaffee-Mischung

aus Europas grössten Kaffee-Rösterei-Betrieb.
ff. Glühwein (alkoholfrei), **Punschextrakte etc.**

Wilhelm Lahl,

Langestr. 36 Detmold Langestr. 36.

Cigarren!

Zu Weihnachten kauft man vorteilhaft **Cigarren, Cigaretten und Tabake,** frische Importen, im Cigarren-Geschäft 2426

Chr. Landgraf, Detmold,
Langestraße 34.

Bielefelder Wäschehaus.

Empfehle zum **Weihnachtsfeste** mein **reichhaltiges Lager in fertiger**

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in einfacher und eleganter Ausführung, sowie

Handtücher, Tischtücher, Bettwäsche, Servietten und Gedecke, Taschentücher 2285

in Leinen, Batist und Hohlsaum

zu besonders billigen Preisen.

Helene Grupe

Bruchstr. 29 b Detmold Bruchstr. 29 b.

Ferd. Linnemann,

Detmold, 65 Paulinenstr. 65

empfiehlt zum Weihnachtsfest:

Schuhwaren aller Art

zu enorm billigen Preisen. 25

Als 2238

passende Weihnachts-Geschenke:

Moderne Gaskronen in echter Bronce, Mittelzugkronen,

Gaszuglampen in großer Auswahl,

ferner Petroleum-Hängelampen, Einlenlampen in Onyx, Serpentin u. Majolika,

sowie

mod. Messingtischlampen m. neuem Invelbrenner-Seidene Spitzenschirme.—Haus- u. Küchengeräte. Klavierlampen in großer geschmackvoller Auswahl emaill. Badewannen, Zink- u. Sitzbadewannen, Gasbadeöfen.

Hängendes Gas-Glühlicht.

A. Köller, Heklempnermstr.



Photographisches Atelier

Paul Beckmann

Photograph und Maler 1911

Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.

— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —

Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Verlobungsbriefe und -Karten

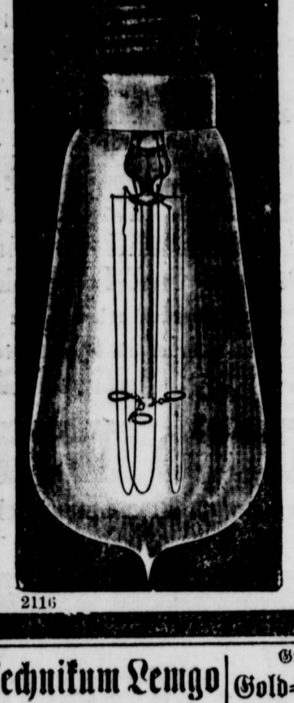
mit Monogramm-Aufdruck

fertigt in geschmackvollster Ausführung und in den modernsten Schriften schnell und billig an

Meyersche Hofbuchdruckerei.

„Just"-Wolframlampe

D. R. P.



neueste elektrische Glühlampe für Gleich- und Wechselstrom.

Fabrikat der Bayerischen Glühfädenfabrik Augsburg-Lechhausen.

70% Stromersparnis

gegenüber den gewöhnlichen Glühlampen.

Energieverbrauch ca. 1 Watt pro Normalkerze.

Schönster u. billigster Ersatz für Gasglühlicht.

Lange Brenndauer.

	30	Normalkerzen	65—75 Volt
25, 32, 40, 50 und 100		„	100—130 „
50 und 100		„	131—175 „

50 und 100 Normalkerzen 176—250 Volt.

Landwehr & Schultz

Technisches Bureau Detmold

Paulinenstrasse 49. ◆ **Paulinenstrasse 49.**

2116

Technikum Lemgo

in Lippe.

Elektroschule.

Ausbildung in der Bedienung elektrischer Lichtanlagen.
Beginn 15. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei. 1780

Größte Auswahl in

Gold- und Silberwaren.

Verlobungsringe

in allen Preislagen und jedem Feingehalt, gesetzlich gestempelt, billigst.

Altes Gold und Silber wird angenommen.

H. Stöter

Uhrmacher und Optiker

Horn, Mittelstr. 35.

Musikwaren.

Echt silb. Damenuhren von 10 Mark an.

Herrenuhren von 4.90 an.

Regulateure mit 14 Tage-Schlagwerk, von 12 Mark an.

Garantie für gutes Gehen.

Nähmaschinen Dürkopp und Köhler billigst. 2641

Bei Beginn der kälteren Jahreszeit bringen wir hiermit unser nach **Münchener Art** besonders eingebrautes

dunkles Lagerbier

in empfehlende Erinnerung. 2250

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug.

Fortsetzung des

Ausverkaufs

zu allerbilligsten Preisen.

Theodor Müller.

Einrahmungen

von **Bildern** in einfacher, moderner und hocheleganter Art werden prompt und preiswert ausgeführt von

Th. Gustloff
Leopoldstr. 6.
824

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 2400

C. Pohl Nachfolger, Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

G. Stuckmann

Detmold

Sämtliche Neuheiten

in Porzellan-, Glas- u. Kristallwaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. 2667

10 Proz. Weihnachts-Rabatt!

Grosse Auktion.

Sonnabend, den 21. Dezember, vormittags 9½ Uhr, nachmittags von 2 Uhr an, verkaufe ich in meiner **Auktionshalle Hermannstraße 37,** am Kaiser Wilhelmsplatz: 2673

mehrere 100 Stück emaillierte Haus- u. Küchengeräte meistbietend gegen bar.

Ferner stehen zum Verkauf:

Kinder- und Puppenwagen, Schirmständer, Ofenvorsetzer, Zeitungsmappen u. s. w

Gustav Brüning.

Diejenige Dame,

welche Bleyles Reformbeinkleid „Oja" kennen gelernt hat, wird kein anderes mehr tragen, da es im Gebrauch das weitaus praktischste, gesündeste und billigste ist. Alleinige Verkaufsstelle für Bleyles Fabrikate Detmold, Paulinenstr. 41, 2295

Fr. Möller.

Verlangen Sie Preisliste.

Hermann Werkmeister

Hoflieferant — Detmold.

Grösstes und **feinstes**

Pelzwaren-

Geschäft im Fürstentum Lippe beehrt sich den Empfang sämtlicher **Neuheiten in Pelzwaren** anzuzeigen. 1346

Enorm grosse Auswahl in

Stolas, Muffen u. Kindergarnituren

Ueber 100 echte Skunkskragen

von **30** Mark an, vorrätig.

Anfertigung eleganter Pelzjacketts und Herrenpelze.

Präparierte Katzenfelle, bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.

Grösstes Lager in Hüten und Mützen.

Anfertigung eleganter Uniformmützen.

Wir beabsichtigen, für die Monate Januar und Februar 1908 **theoretische Meisterkurse** zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Handwerk einzurichten, und zwar in Detmold, Lemgo, Blomberg, Vösingfeld und Salzuflen-Schötmar.

Mit Rücksicht darauf, daß vielen jungen Handwerkern keine Gelegenheit zum Besuche einer Fortbildungsschule geboten war, daß aber die erfolgreiche Teilnahme an den Meisterkursen ein gewisses Maß von Kenntnissen in den Elementarfächern erfordert, sollen die von uns zu veranstaltenden Kurse bei genügender Beteiligung in zwei Abteilungen zerfallen.

Der Unterricht erstreckt sich auf Buchführung, Wechsellehre, Kalkulation und gewerbliche Gesetzeskunde, und wird vorbehaltlich anderer Entschließung in beiden Abteilungen am **Montag, 6. Januar** beginnen, und in etwa 72 Stunden, möglichst auf die Zeit von 5 bis 8 Uhr abends verteilt, gegen Schluß des Monats Februar zu Ende geführt werden. 2662

Das Unterrichtsgeld ist für die Teilnahme auf 15 Mk. für beide Abteilungen zusammen festgesetzt, d. h. die Teilnehmer der ersten Abteilung können an einem desfallsigen nächstjährigen Kursus in der zweiten Abteilung unentgeltlich teilnehmen; ebenso ist für die Teilnehmer an den in den Jahren 1904, 1905, 1906 und 1907 veranstalteten Kursen der diesjährige Unterricht in der zweiten Abteilung unentgeltlich.

Anmeldungen sind schriftlich spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei uns einzureichen.

Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.

C. Grote, Vorsitzender.
C. Steinmeier, Sekretär.

Bekanntmachung.

Der lippische Gartenbauverein macht aufmerksam, daß sich der vielerorts beobachteten Wühlmaus (hier auch Hamster genant) Plage im bevorstehenden Winter vorteilhaft begegnen lasse, wenn die Verfolgung der Tiere, die durch einen Einzelnen aber ziemlich unnütz, tunlichst gleichzeitig durch alle Obstbaum- u. Gartenbesitzer einer heimgesuchten Gegend vorgenommen wird.

Das Vorkommen der Schädlinge ist am Absterben junger Obstbäume, wie am Welken frisch gepflanzter Erdbeerstauden, Salat, Wurzeln u anderer Gemüse unschwer erkenntlich.

Als Vertilgungsmittel wird Calciumcarbid, in Wallnußgröße angefeuchtet in die frisch gewühlten Gänge zu legen, empfohlen. Die Gänge sind hernach fest zu verschließen. Das übelriechende Gas treibt die Schädlinge aus der Erde, wo sie leicht zu töten sind.

Wir empfehlen den Grundstücksbesitzern und Pächtern, durch gemeinsame Anwendung des vorbezeichneten Vertilgungsmittels zur Beseitigung der Mäuseplage beizutragen. 2447

Detmold, 13. Dezember 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Wohnzimmereinrichtung,

gut erhalten, **fortzugshalber zu verkaufen.** 2591
Näheres **Langestraße 9.**

Nürnberger Lebkuchen
Salzwedeler Baumkuchen
Aachener Printen
Datteln, Feigen
Mandarinen
Apfelsinen
à Dtz. 50 Pf., 75 Pf., 1.— Mk
frische Ananas

E. Steller
Hoflieferant. 2652

Die weltberühmten

Flügel und Pianinos

der Rheinischen Hofpianoforte-fabrik C. Maud, Coblenz

sind nur vorrätig bei dem Alleinvertreter 13631

Herrn Clemens Großjohann
Pianomagazin
Detmold, Weinbergstraße 14.

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.

— Größte Auswahl. —

Gebr. Brockschmidt,
Uhrmacher, **Schötmar.**

Hausmacher-Wurst.

Jede Woche (1620

frische Schlachtung.

E. Plesmann's Nachf.
A. Wortmann.

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774

F. W. Schaefer, Detmold.

Fürstliches Theater.

Mit höchster Genehmigung.

Beginn der Spielzeit:
Sonntag, den 22. Dezember:
Im Abonnement!

Der fliegende Holländer. 2513

Große romantische Oper von Richard Wagner.

Die Abonnementsliste liegt ab Freitag, den 20. Dezbr., vormittags 11 Uhr, bis inkl. Sonnabend, 21. Dez., mittags 12 Uhr, im Theaterbureau während der üblichen Kassenstunden auf. — Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Freitag, den 20. Dezbr., nachmittags 5 Uhr, reserviert.

Junghärtchen.

Am Sonntag, den 22. Dezember

Tanzmusik.

2616 **H. Hellweg.**

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle:

Rotwildziemer
„ Keulen
Damwildziemer
„ Keulen
Rehziemer
„ Keulen
Wildschweinziemer
„ Keulen
Große Hasen
Junge Fasanhähne
Franz. Poularden
„ Kapaunen

Junge hiesige

Puterhähne

ff. Hafermast-

Gänse u. Enten

Junge Hahnen und Suppenhühner
Große leb. Karpfen
„ Schleie
„ Aale
Steinbutt
Seezungen
Rhein- u. Weserlachs
Lachsforellen
Lebende Hummer

sind stets lieferbar.

Chr. Kate,

Hoflieferant. 2528

Straßburger Gänseleber-Pasteten

ff. Kaviar

à Pfund 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.— Mk.

Pommersche Gänse-Rollbrüste
Sardinen i. Oel, Appetit-Sild
Zungen u. Hummer i. D.

E. Steller
Hoflieferant. 2651

Christbäume,

größte Auswahl, empfiehlt (2100

Gärtner Wortmann.

Weihnachtsbäume

in schönster Auswahl empfiehlt billigst 2443

P. Zorn,
Kirchhoff's Nachfolger.

Amtenbrink & Co.,

G. m. b. H., **Detmold.**
Fernspr. 70. Fernspr. 70.

Billigste und **vorteilhafteste Bezugsquelle** für (1591

BRIKETTS

Kohlen, Koks, Eierbriketts, Anthrazit (Laugenbrahm.)

Als nur anerkannt beste Qualität.
Kontor und Lager: Wotanstr.

Speisekartoffeln

Magnum bonum à 3,30
Mühlhauser Eier à 3,20
empfiehlt 2498

Gärtner Wortmann.

Heirat. 2654

Habe mehrere reiche schöne Jüdinnen, die sich gern verheiraten wollen, auch m. Christen.
Näheres bei
C. Ruhoff, Lage in Lippe.